

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wöchentliches Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 10 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 15 Gr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 8 Pf.,

für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Gr.

N^o 285.

Halle, Freitag den 4. December
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 2. December. Se. Majestät der König ist gestern Abend 11^{1/2} Uhr von Weernigerode hierher zurückgekehrt.

Der Ministerpräsident Graf Bischoff ist mit Familie gestern Abend 10 Uhr 40 Minuten in Stuttgart eingetroffen, hat dort übernachtet und wollte heute Mittag die Reise nach Berlin fortsetzen.

Der Schluß der Rede des Justizministers Leonhardt, welcher in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zu einer so stürmischen Erregung Anlaß gab, lautet:

„Meine Herren, was wollen Sie eigentlich mit Ihrem Antrage und was können Sie mit dem Antrage erreichen? Der Antrag geht dahin, die Position von 1000 Ebr. zu freiden, aus dem Motive, weil die Stellvertreter unzulässig seien. Der Antrag ist vollkommen begründet, wenn das Motiv begründet ist. Was Sie nun mit Ihrem Antrage wollen, ist nicht etwa, daß das Geld gespart wird; das liegt Ihnen ganz fern. Sie wollen vielmehr durch Ihren Antrag erreichen, daß Hilfsarbeiter nicht zugezogen werden. Nun können Sie aber möglicher Weise erreichen, daß das Geld gespart wird; aber das können Sie nicht erreichen, das dürfte schwerer nicht zugezogen werden. Ich erkläre Ihnen wenigstens, daß dieses Ziel nicht zu erreichen ist. Ich erkläre Ihnen wenigstens, daß dieses Ziel nicht zu erreichen ist. Ich erkläre Ihnen wenigstens, daß dieses Ziel nicht zu erreichen ist.“

„Ich bin nicht einem Augenblicke zweifelhaft, daß auch die künftige Staatsregierung in diesem Punkte mit mir vollkommen einverstanden sein wird. Meine Herren! Ich bin von Recht zu halten und die Verantwortung über die Gerichte zu führen und ich bin verantwortlich für eine prompte und unparteiische Rechtspflege im Lande. Dieser meine Aufgabe, darauf können Sie sich verlassen, werde ich gerecht werden und werde nie nachlässig erfüllen mit derjenigen Energie des Willens, die wenig oder vielmehr gar nichts zu wünschen übrig lassen wird.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

„Herr! Herr! Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu verhandeln.“

das dies folgen wären, die mir durchaus unermüdet wären, und gebeten, daß Sie mich in solcher Lage nicht verlassen mögen. Ich kann damit schließen.“

Zunächst erwiderte darauf der Abg. Zwesten in folgender Weise. Er sagte:

„Selbst zur Zeit unsers schwersten Verfassungskonflikts sind uns nicht solche Drohungen und Provoaktionen entgegengeleudet worden, wie wir sie heute aus dem Munde des Justizministers gehört. (Stürmischer Zuruf.) Damals trat uns der Minister des Innern mit der Aufforderung entgegen, unsere Widerwehr statt an die Position, die er verteidigte, an irgend eine andere zu legen; dann würde er gern bereit sein, nachzugeben; heute, wo es sich um eine Summe von 1000 Ebrn. handelt, sagt uns der Justizminister, wenn wir hier auf unsere Verzeugung beständen, würden wir auf seiner Seite einer Energie bezeugen, die selbst vor einem Verfassungskonflikte nicht zurückweichen würde. Das geht über Alles hinaus, was uns bisher geboten worden ist. (Stürmischer Beifall.) Ich hoffe zwar, der Herr Minister wird sich noch besinnen, ehe er mit seinen Drohungen Ernst macht; ich hoffe, seine Entschlüsse sind nicht unänderlich. Im Jahre 1866 hat er den Sieg der Oesterreicher über uns herbeizuführen gesucht; im Jahre 1868 unterzeichnet er das Beschlagnahmedekret gegen seinen früheren König. (Stürmische Zurufe und Unterbrechung im ganzen Hause.) Ich hoffe also, daß er auch hier einer Veränderung nicht unzugänglich sein wird, denn wenn wir eine Summe abgeben, und er erklärt, er giebt sie dennoch aus, so ist dies ein Verfassungskonflikt (Ruf: „Bruch!“) vor dem er — wie ich glaube — doch zurücktreten wird.“

„Es ist schwer, aus dieser Art der Debatte in den ruhigen Fluß der Diskussion zurückzuführen, dennoch werde ich mich bemühen es zu thun; ich konstatire nur, daß mir die vorliegende Frage vollkommen sachgemäß diskutiert haben, ehe uns jene Provoaktionen ins Gesicht geschleudert wurden. Es wurde behauptet, daß derartige Angriffe, wie sie durch unsere Debatte gegen den höchsten Gerichtshof gerichtet würden, in jedem anderen Lande unerhört seien; ich möchte den Redner doch daran erinnern, daß, als es sich in England um die Organisation der Sterntammer handelte, man diesen Gerichtshof wabelich auch nicht geschont hat. Ich habe meine Amendement gestellt, weil ich die Ueberzeugung habe, daß die Zulassung von Hilfsrichtern gesetzlich nicht unzulässig ist. Diese Art der Stellvertretung ist durch kein Gesetz ausdrücklich verboten, und schon der Umstand, daß wir Jahre lang hier im Hause ohne Widerspruch die für das Obertribunal geforderten Mittel bewilligt haben, beweist darüber, daß die Landesvertretung bisher diese Ueberzeugung getheilt habe; ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

„Ich bitte Sie deshalb das Wort „gesetzlich“ zu streichen.“

Tribunal und die Bewilligung der dafür geforderten Summe von 1000 Thaler äußerst ruhig. Da plötzlich erhob sich der Justiz-Minister, derselbe Mann, der gestern das Vertrauen desselben Hauses als so bedeutungsvoll und begehrenswürdig von seiner Seite bezeichnete, den man gestern als den Schöpfer einer neuen, besseren Aera der preussischen Rechtspflege mit Beifall überschüttete, um dem Hause heute aus unbedeutendem Anlaß den Fehlbandschuh zuzuschleudern, und zwar mit einer vom Ministerische aus bei uns ungewohnten Heftigkeit. Die hannoverschen Mitglieder hatten schon im vorigen Jahre auf die eben nicht zarten parlamentarischen Manieren des Ministers in Augenblicken der Erregung durch Widerspruch sich vorbereitet; das, was Se. Excellenz Hr. Dr. Leonhardt jedoch heute dem preussischen Abgeordnetenhaus zu bieten für gut fand, überstieg jedoch für Preußen jeden Präcedenzfall! Wie man auch über den streitigen Antrag Windthorst's denken, ob man auch den milderer Antrag der Commisars des Hauses vorziehen möchte, immer doch war das Haus formell berechtigt, für eine mindestdens nicht gesetzlich gebotene Zuziehung von Hülfsrichtern beim Obergericht die Bewilligung zu verweigern, und feinstenfalls durfte der Justizminister in solcher Weise auftreten, wie er that. Auch abgesehen von den provocatorischen Redensarten, daß er, Hr. Leonhardt, durchaus „seine liberalen Neigungen“ habe und nicht mit den Parteien „liebäugeln“ wolle, Redensarten, die durch gar nichts von den vorhergegangenen Rednern veranlaßt waren, war jedenfalls die Drohung, dem Etatsgesetze für 1869, wenn dasselbe ohne die fraglichen 1000 Thaler zu Stande kommen und verkündet werden sollte, sich nicht unterwerfen zu wollen, ein schreiender Angriff auf das gesammte parlamentarische Budgetrecht. Der Abgeordnete Birchow war bei diesem Punkte gegen Herrn Dr. Leonhardt vollständig im Rechte. Das Haus gerieth denn auch durch solches Auftreten des Ministers in die höchste Erregung. Es erhoben sich die Abgeordneten, namentlich auf der Linken, während der Rede desselben von den Plätzen und liefen im Saale zusammen, die Interjectionen steigerten sich am Schlusse von Satz zu Satz und das Gewirre nahm nur während der Rede des Abg. Zwesten ein Ende. Zwesten sprach in äußerster Erregung, die ihm auffallend bleich erscheinen ließ, sein Hinweis auf die frühere Stellung des Dr. Leonhardt brachte erneute Aufregung hervor, welche nicht eben dadurch beschwichtigt wurde, daß der Minister die dunkle Erklärung abgab, er könne darauf nichts erwidern, ihn binde ein Eid. Der Minister des Innern eilte zu dem Collegem von der Justiz, man sah ihn freundlich demselben zusprechen. Im Hause aber wogte die Erregung noch die ganze Sitzung hindurch, man gab sich auf der Linken einmütig der Annahme hin, daß der Justiz-Minister die Gelegenheit wahrzunehmen strebe, sich von dem Verdachte zu reinigen, daß er liberale Neigungen habe, und zwar war man geneigt, anzunehmen, daß der Minister auf äußere Anregung so vorgegangen sei. Wahrscheinlich aber hat vorzugsweise das Auftreten des Ministers die streitige Position zum Falle gebracht, indem viele Mitglieder des Hauses nur in Folge der unerhörten Provocation diesmal gegen eine Forderung stimmten, die sie seit so vielen Jahren immer unbedenklich bewilligt hatten. Sie hätten wohl um so mehr nochmals für dieselbe gestimmt, da ja der Justiz-Minister und sein Commissar die principielle Unzulässigkeit der Zuziehung von Hülfsrichtern in der Theorie und „do lege ferenda“ ausdrücklich anerkannt hatten. Es ist schade, daß Herr Leonhardt mit seiner vortrefflichen juristischen Begabung nicht auch noch eine parlamentarische vereiniget; die letztere ist im heutigen Preußen für einen Minister doch kaum zu entbehren!

Die „Zeidl. Corresp.“ schreibt: In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Berathung des Budgets im Abgeordnetenhaus mit dem 19. d. Mts. beendigt sein wird. Nach der Absicht des Präsidiums soll dann, wie wir hören, eine längere Vertagung eintreten, um den Commissionen zur Berathung der zahlreichen Regierungsvorlagen Zeit zu gewähren.

Der Entwurf einer Kreisordnung ist, wie die „Kreuzzeitung“ hört, noch nicht im Staatsministerium beraten worden, vielmehr sollen die Berathungen bis zur Ankunft des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck vertagt sein.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten publizirt zwei Ministerial-Erklärungen, betreffend: 1) Die Ausdehnung des mit der Fürstl. lippeschen Regierung geschlossenen Jurisdiktionsvertrages vom 18. März 1857 auf die neu erworbenen Landestheile; vom 28. Okt. 1868. 2) Die Ausdehnung der mit dem Königreich Sachsen abgeschlossenen Uebereinkunft zur Beförderung der Rechtspflege vom Jahre 1839 auf die neu erworbenen Landestheile; vom 23. November 1868.

Die Redaction der „Volks-Zeitung“ berichtet aus Berlin vom 1. December: Die Volks-Zeitung hatte jüngst bei Taddel's Tode Veranlassung, den Waldeck'schen Proceß zu besprechen und dabei des bekannten Zeugen Goedsche zu erwähnen. Hr. Goedsche hat am vorigen Sonnabend den verantwortlichen Redacteur der Zeitung, der seit längerer Zeit erkrankt und noch in der Reconvalensz begriffen ist, auf öffentlicher Strafe mit einer thätlichen Beleidigung überfallen. Er hat dabei erklärt, so werde er jeden, der seiner Zeugenschaft weiter gedente, zur Verantwortung ziehen. Es genügt uns für jetzt, des Hrn. Goedsche jüngste „That“ zu veröffentlichen und zugleich zu erklären, daß sie selbstverständlich auf unsere Beurtheilung des „Zeugen“ Goedsche ohne jeden Einfluß bleiben wird.

Die „N. V. Z.“ entnimmt aus officiöser italienischer Quelle die Bestimmungen der am 10. November in Berlin abgeschlossenen italienisch-deutschen Postconvention, welche am 1. April 1869 in Kraft treten wird. Für den einsachen Brief haben wir dreierlei Taxen: 40 Centesimi von Italien nach Deutschland, 3 Egr. aus dem Norddeutschen Bunde nach Italien, 10 fr. aus Süddeutschland. Bei Sendungen von Journalen, Waarenproben u. dergl. werden 5 Centesimi

für je 40 Grammes oder einen Bruchtheil davon berechnet; Recommendationen kosten 30 Centesimi. Italien gestattet den Durchgang geschlossener Packete von auswärtigen Ländern nach Deutschland, und umgekehrt. Von vorzüglicher Wichtigkeit wäre die Einführung der Postanweisungen zwischen Deutschland und Italien; ein Artikel der Convention spricht sich für die Einführung aus, aber der Zeitpunkt selbst ist noch in sehr unbestimmte Ferne gerückt.

Laut telegraphischer Meldung aus Kiel ist Sr. Maj. Dampfanonenboot „Delphin“ am 19. v. M. von Sulina nach Konstantinopel in See gegangen.

Ueber die rumänischen Verhältnisse sagt die heutige „Prov.-Korr.“: „Die allgemeine Friedensstimmung hat jüngst eine neue Bestätigung erhalten. Während alle sonstigen Keime oder Vorwände politischer Unruhe im Laufe der letzten Monate mehr und mehr beseitigt waren, wurden von gewisser Seite die Verhältnisse in Rumänien fort und fort als bedrohlich für die Ruhe im Orient aufgefaßt oder wenigstens dargestellt. Unverkennbar walteten bei diesen Darstellungen vielfach absichtliche Uebertreibungen ob, doch waren dieselben geeignet, die Friedensversuche immer von Neuem zu beeinträchtigen. Der Fürst Karl von Rumänien hat sich nun veranlaßt gefunden, bei der Eröffnung der dortigen Volksvertretung alle jene Gerüchte durch die bündigsten Versicherungen seiner friedlichen Absichten zu entkräften, in deren Durchführung die von ihm soeben berufenen neuen Minister ihn gewiß erfolgreich unterstützen werden.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 1. December. Ueber das Programm der Regierung in der kirchlichen Frage geben der „Morgen-Post“ folgende Mittheilungen zu: „Die Regierung ist entschlossen, einen Gesetzentwurf über Einführung der obligatorischen Civil-Ehe vor den Reichsrath zu bringen. Man hat wahrscheinlich eingesehen, daß in der Noth-Civil-Ehe immer etwas Brandmarkenes liege und daß man den Konflikten mit der Geistlichkeit am besten aus dem Wege gehe, wenn man, wie dies bei der obligatorischen Civil-Ehe nothwendig, zur Einführung von Civilstands-Registern schreitet. Wer sich in der Kirche trauen lassen will, muß sich dann den kirchlichen Satzungen fügen. Hinsichtlich des Artikels XIV. des Concordats beharrt die Regierung auf ihrem Standpunkte, daß derselbe nicht mehr zu Recht bestehe und die Bischöfe daher mit allen anderen Staatsbürgern vor dem Gesetze gleichgestellt seien. Die Regierung wird insofern die Interpretation des Obersten Gerichtshofes abwarten. Erklärt dieser sich für die Gültigkeit des Artikels XIV., so wird die Regierung eine besondere Gesetzesvorlage vor den Reichsrath bringen, wodurch der erwähnte Artikel aufgehoben wird. Damit glaubt die Regierung alle Schwierigkeiten der kirchlichen Frage beseitigt, und dies dürfte auch ungefähr der Inhalt der Erklärungen sein, welche Dr. Gistra abgeben wird, wenn der Antrag auf Aufhebung des Concordats im Abgeordnetenhaus zur Sprache gelangen sollte. Die Instructionen des Grafen Drautmandorff sollen sich auf Folgendes beschränken: Graf Drautmandorff hat in Rom noch einmal die Verhältnisse darzustellen, aus denen die confessionellen Gesetze hervorgegangen. Er hat schließlich anzudeuten, daß Oesterreich die Vorschläge der päpstlichen Curie bezüglich eines modus vivendi erwarte. Gleichzeitig wird Graf Drautmandorff thätig sein, damit auch zwischen Rom und Italien ein modus vivendi ermöglicht werde.“

Italien.

Die „Correspondance Italienne“ von Florenz vom 27. November meldet: Wir glauben die vom Präsidenten des Ministerconferens in der vorgefertigen Sitzung der Deputirten-Kammer bezüglich der Hinrichtung Monti's und Cognetti's gesprochenen Worte wortgetreu wiederzugeben zu müssen:

Meine Herren, die Nachricht von der Hinrichtung Monti's und Cognetti's hat uns schmerzlich betroffen. Bis zum letzten Moment hofften wir, daß ein Act der Milde das Leben dieser beiden Unglücklichen schonen würde. Und wir durften dies um so mehr glauben, als sie sich bereits über ein Jahr im Gefängnis befanden und die That, um deren willen sie verurtheilt wurden, eine politische ist, denn sie war hauptsächlich gegen die ausländischen Truppen gerichtet, die mehr als jede andere Truppe den Hohn des römischen Volkes provoziert hatten. Wir glauben daß diese Hinrichtung als ein nutzloser Act der Rache angesehen werden und nicht dazu beitragen wird, den Glanz einer Autorität zu erhdhen, die sich nur noch durch äußere Einflüsse hält. (Gebr. gut.) Das Ministerium, meine Herren, hat nichts vernachlässigt, was in seiner Macht stand, um die zwei Unglücklichen dem Schöpfer zu entreißen, habe ich erst nöthig, es zu versichern? Aber was ich mich beilege, hervorzuheben, ist, daß dieser Act von Seiten der päpstlichen Regierung ein unermesslicher politischer Fehler ist, und dieser Fehler wird der ganzen civilisirten Welt den Beweis liefern, daß es im Interesse des Friedens und der Religion selbst nöthig ist, einen Stand der Dinge zu ändern, der solche verhängnisvolle Resultate hervorbringt. Ich glaube, meine Herren, deutlich genug denen verantwortlich zu haben, welche einfach den Wunsch äußerten, zu wissen, ob das Ministerium sich wirklich für das Schicksal der beiden Unglücklichen interessiert habe. Was die Regierung den ehrenwerthen Herren Curti betrifft, welcher zu dem Parlamente ausgehende Erklärung nun thun wird, so scheint es mir, daß eine vom Parlamente ausgehende Erklärung und die Indignation, welche die Hinrichtung Monti's und Cognetti's beim ganzen italienischen Volke hervorgerufen wird, die größte Strafe sind, die über den Act, den wir Alle beklagen, verhängt werden kann.

Nicht bloß der Minister-Präsident und die Kammer mit ihrer Tagesordnung haben dem Abscheu über die römischen Hinrichtungen Ausdruck gegeben, auch an anderen Orten fanden Kundgebungen gleicher Tendenz statt. Mehrere Professoren der Universität von Florenz sprachen in den Lehrsälen gegen diesen Act der päpstlichen Regierung. „Professor Settembrini“, schreibt die „Italia“, „erhob sich mit edler Entrüstung gegen die scheußliche Hinrichtung, und die Worte des bewährten Patrioten wurden von seinen jungen Zuhörern mit Enthusiasmus aufgenommen.“ — In Florenz circulirt ein Flugblatt folgenden Inhalts:

Zum Andenken an Giuseppe Monti und Gaetano Cognetti, italienische Märtyrer, neue Duster der verabscheuten römischen Regierung, auf Befehl des sogenannten Statthalter's Christi, im Schatten der französischen Fahne, erhaupet am 24. November 1868, nach einem Jahre des Todesstampfes und der Qual. (Italies)

Bekanntmachungen.

Weihnachts-Anzeige.

Man kauft billig und gut, das ist schon längst bekannt,
Nur Schmeerstr. bei L. Gundermann, Schmeerstr.

Beweise ein Rips-Kleid zu 2½ Rb, Lama-Kleid zu 2 Rb, Publin-Kleid 4 Rb, Cachemir-Kleid 3 Rb 10 G, Rupsasor 4 Rb 15 G, Velour-Kleid 5 Rb 15 G, ein schwarz-seiden Kleid 12 Rb.

Long-Shawls zu 10 Rb, Double-Shawls in reiner Wolle zu 3 Rb, Reise-Plaids zu 3 Rb 15 G, Bettdecken, Gardinen, Leinwand, Taschentücher und Flanelle zu billigen Preisen

empfehl **L. Gundermann, Schmeerstr. Schmeerstr.**

Sein Mäntel-, Bournuss- u. Jacken-Lager in großer Auswahl und zu billigen Preisen zeigt hiermit an

L. Gundermann, Schmeerstr. Schmeerstraße.

Auf meine Firma und Strasse bitte genau zu achten.

!! Höchst wichtig für jeden Stand !!

Wegen gänzlicher Aufgabe

einer meiner **Commanditen** in Sachsen hat sich mein Lager von Herren-Kleidern derart angehäuft, daß ich wirklich gezwungen bin, dasselbe, um nur einiger Maßen damit zu räumen, 50% unterm Kostpreise zu verkaufen. Denn ich verkaufe schon:

Feinste **Winter-Neberzieher** in allen nur existierenden Stoffen, die einen realen Werth von 12 bis 25 Thlr. haben, von 5—14 Thlr.

Dicke **Winterburkin-Hosen** in allen Farben und in allen Façons, die sonst 4—8 Thlr. gekostet, jetzt von 2½ bis 5 Thlr.

Tuch-Stoffröcke und **Jacquets** schon von 3½ Thlr. an.

Dick wattirte **Schlafröcke** sowie feine **Double-Schlafröcke** schon von 3½ Thlr. an.

Knaben- und Kindersachen in größter Auswahl zu wahren Spottpreisen!

Havelock-Mäntel für Knaben und Erwachsene!

Achtungsvoll

S. Kroner,

Nur 54. gr. Ulrichsstraße 54. — 54.

C. A. Schnabel,

10. Markt 10 (Hôtel garni „zur Börse“).

empfehl sein **Leinwaaren- und Wäsche-Lager** eigener Fabrik unter Zusicherung billigster Preise bei bekannt vorzüglichster Güte. Alle Sorten Leinwand à Elle von 3/4 Gr an. **Taschentücher** äußerst preiswürdig, Tafeltücher, Handtücher in schwerster, praktischster Qualität, Bettdecken in den neuesten prachtvollsten Dessins, Bett-drellen, Federleinen, Bettbarbente, Shirtings, Ginghams, ganz vorzügliches buntes **Neberzugzeug** zu Geschenken von 4½ Gr an. **Oberhemden, Damenhemden, Nachthemden** eigener Fabrik von dauerhaftesten Leinen und accuratester Arbeit, **Einsätze und Kragen** in den neuesten geschmackvollsten Façons liegen stets in großer Auswahl bereit.

Um den geehrten Damen Gelegenheit zum Einkauf preiswürdiger Geschenke zu geben, ermäßigte ich die Preise sämmtlicher Artikel ganz bedeutend.

Ein Commis sucht Stelle als Reisender.
 F. Schiller in Erfurt.

Puppentöpfe u. Puppengestelle bei **Adelbert Löffler in Gönnern.**

Schauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigener Fabrik, 120 verschiedene Sorten von vorzüglicher Güte empfiehlt zu Fabrikpreisen

Otto Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Angefangene und fertige gestrickte **Schuhe und Rückenstiften** empfiehlt in den brillantesten Mustern

Albert Hensel.

Frische Trüffeln

empfang

J. Kramm.

Freitag früh erhalte eine große Sendung

Extra frischen **Seedorf** u. frischen **Seezander.**

J. Kramm.

Extra frischen

russischen Caviar,

grau, großkörnig u. wenig gesalzen, erhielt heute, welchen im Ganzen und ausgewogen billigt empfehle.

J. Kramm.

Messinaer Apfelsinen

erhielt

J. Kramm.

Eine der stärksten Mühlen in Thüringen soll für 1000 R. verpachtet werden.

F. Schiller in Erfurt.

Puppen

in eleganten Anzügen, desgleichen zum Ankleiden mit beweglichen Augen empfiehlt in großer Auswahl das Neueste zu billigen Preisen

Adelbert Löffler in Gönnern.

Verloren

Am Montag Abend ist auf dem Wege von der goldenen Egge nach der Harzgasse eine goldene Uhrkette verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel „Kronprinz“ beim Zimmerkellner.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag ½ 1 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser kleines freundliches Gretchen im zarten Alter von 1 Jahr 4 Monaten. Um silbes Beileid bitten die trauernden Eltern **Heinrich Rüdiger** und Frau. Halle, den 3. December 1868.

Todes-Anzeige.

Das heute Nacht erfolgte Hinscheiden ihres geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters **Johann Ernst Gottsche**, setzen tiefbetrübt hiermit an

die Hinterbliebenen. Raundorfer Mühle und Kertig, den 29. November 1868.

Todes-Nachricht.

Heute Vormittags halb 12 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere theuere Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau Pastor **Frantziska Gräfer** geb. Müller. Oberhelbrungen, d. 1. Decbr. 1868.

Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Achtung, die meinem selig entschlafenen Gatten an seinem Begräbnistage zu Theil wurden, sagt Allen ihren innigsten und herzlichsten Dank verw **Sidonie Bornmüller** geb. Schmeißer. Halle, den 2. Decbr. 1868.

Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.

Das dem Baumeister **Heinrich Gottlob Purfürst** zu Leipzig gebörige, unter No. 58 Vol. III. pag. 371 des Hypothekensuchs über Rittergüter im Kreise Merseburg eingetragene Mobil-Mühlengut **Wahlitz**, bestehend aus dem eigentlichen Mühlengute mit Mühlen- und Magazingebäuden, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Haus und Obstgarten, und folgenden als Pertinenzen dazu gehörigen Grundstücken:
 einem Teiche mit einem dazu gehörigen Stücke Land in der Dorflage,
 einem Stücke Feld und Privatweg, 1 Morgen 15 Quadratruthen aus dem Planstücke Nr. 3 in Scheuditzer Flur,
 einem Feldplane in Scheuditzer Flur von 19 Morgen 123 Quadratruthen, bestehend aus 1/2 Hufe „Stanaubreite“ der Raspeischen Halbhuße und dem Planstücke Nr. 146 a dem „Mühlholze“ — Acker und Wiese von zusammen 51 Morgen 51 Quadratruthen, — der Bekehrweise von 4 Morgen 135 Quadratruthen,
 dem Wiesenplane Nr. 119 in Wehlitzer Flur von 10 Morgen 88 Quadratruthen,
 einer Wiese in Horburger Aue, auch Planstück Nr. 1 in der Maagläuer Flur von 5 Morgen 152 Quadratruthen, — Alles zusammen einschließlich des zu den Mühlen gehörigen Inventariums auf 36,147 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} . 2 \mathcal{D} .
 abgeschätzt, soll

am 2. April 1869

an Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 9, vor unserem Deputirten Herrn Kreisrichter **Kindfleisch** subhastirt werden.
 Hypothekenschein und Zare können in unserer Registratur eingesehen werden.
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei uns zu melden. Merseburg, den 24. September 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß der hieselbst verstorbenen Witwe **Buttenberg** gehörigen Grundstücke, und zwar:

- 95 \square Ruthen Acker No. 253 a Sect. II. der Karte, früher Pertinenz, des Wohnhauses No. 71 der Stadt Gönnern,
- 2 Morgen 109 \square Ruthen Acker No. 253 c der Karte und No. 421 des Flur-Hypothekensuchs von Gönnern eingetragen,
- 5 Morgen 15 \square Ruthen Acker No. 253 b der Karte und No. 175 des Flur-Hypothekensuchs von Gönnern eingetragen.

sollen im Wege der freiwilligen Substitution in dem auf
 den 22. December d. J.
 Vormitt. 11 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Unterzeichneten anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden, und werden Kauflustige hierzu eingeladen.
 Zare und Bedingungen können in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.
 Gönnern, den 26. Octbr. 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission.
Held,
 i. B.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission
Lützen.
 I. Bezirk.

Die der verehelichten **Schenkwinth Arland, Friederike Emilie** geborenen **Schnabel** zu Ragwitz gehörigen, im Dorfe Ragwitz und hiesiger Flur gelegenen Grundstücke, als:
 1) das unter No. 29. Vol. I. pag. 448. des Haushypothekensuchs von Ragwitz eingetragene Wohnhaus nebst Hof und Garten,

2) ein unter No. 31. des Flurhypothekensuchs von Ragwitz eingetragenes Stückchen Acker von 26 \square Ruthen, No. 34. der Karte auf dem Pfingstanger, abgeschätzt auf

1900 \mathcal{R} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Zare, sollen am 9. März 1869 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Das der verehelichten **Doct, Christiane Friederike geb. Neubauer** gehörige, im Hypothekensuche von Zörbig No. 285 verzeichnete Hausgrundstück:

Ein im Verchensfelde gelegenes Wählhaus mit Hof, Stall, Garten, dem Planstücke No. 530 der Zörbiger Karte von 67 \square Ruthen, sowie der halben neuen Fuhnen-Kabel, Planregister No. 35^a von 30 1/2 \square Ruthen, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden gerichtlichen Zare auf 772 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} .

soll am 10. Februar 1869 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei uns zu melden. Zörbig, den 15. Octbr. 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Es liegen 800 \mathcal{R} . bei der städtischen Sparkasse allhier gegen sichere Hypothek zum Ausleihen bereit.
 Lauchstädt, den 28. Novbr. 1868.
Das Sparkassen-Direktorium.
Grimm. Böhm. Gutke. Schmidt.

Bekanntmachung.

Obwohl vom Königl. Kreisgericht zu Langensalza der Verkauf des dem verstorbenen Kaufmann **G. T. Burckhardt** gehörigen Grundbesitzes daselbst zur Substitution auf den 10. Decbr. e. ausgeschrieben, erlauben sich Unterzeichnete, die Reflectanten noch besonders auf das so günstig belegene Grundstück hinzuweisen.

Das sogenannte blaue Haus enthält bei bedeutender Grundfläche ein sehr geräumiges zweistöckiges Wohnhaus mit großem Hofraum, Böden, Küchen, Kellern u.; daneben einen vom durchlaufenden Wasser durchschnittenen Gemüse- und Obstgarten, Wirtschaftsgebäude u. Ställe für eine größere Anzahl Pferde, eine Bierbrauerei mit kupfernem Kessel, Utensilien, sehr gute Keller und Lagerräume. Außer diesen Gebäuden noch ein Restaurationslokal, bestehend in 3 Gastzimmern, Billardsaal, besonders angebaute großen Tanzsaal, Gesellschaftsgarten nebst Kegelpfad.

Wenn diese umfassenden Realitäten durch die großen Räumlichkeiten sehr werthvoll erscheinen, so ist die Lage für die Zukunft dadurch von Bedeutung, daß der schon in Angriff genommene Bahnhof der Gotha-Göttinger Bahn zu Langensalza kaum 300 Schritte davon entfernt gebaut wird, wonach dieses Grundstück zu jeder Fabrikanlage und Gastwirtschaft die geeignetste Lage hat.

G. T. Burckhardt's Erben.

Ein Agentur- u. Commissions-Geschäft in Köln, welches Rheinland, Westphalen und Holland regelmäßig bereisen läßt, sucht noch einige leistungsfähige Häuser zu vertreten. Franco-Offerten La. A. H. 26 an **Sachse & Comp.**, Annoncen-Expd. Köln.

Auction von Delgemälden.

Sonnabend den 5. December cr. Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr werde ich im Hotel „zur Stadt Zürich“ eine Sammlung neuer Delgemälde von Berliner und Münchener Meistern, bestehend in Landschaften, Genrebildern u. s. w. versteigern.

Die Gemälde sieben Freitag Nachmittags von 2 Uhr ab zur Ansicht.
W. Glste, Auct.-Commissar.

Hotel-Verkauf.

Ein in besser Lage einer an der Eisenbahn gelegenen größeren Garnisonstadt Sachsens gelegenes, von Reisenden sehr frequentirtes Hotel, ist zu verkaufen.

Dasselbe enthält: 2 Speise- und Gastzimmer, 1 großes Restaurationslokal mit Billard, 18 Fremdenzimmer, 1 kleinen und 1 großen Tanzsaal mit eleganter Gaseinrichtung, 1 Wagenremise, Stallung für 40 Pferde, großes Wascherhaus mit fließendem Wasser, Kohlen- und Holzschuppen mit Schweinefäßen, großem Hofraum u. c. Die Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande, alle Lokale sind neu und elegant eingerichtet. Preis 24,000 \mathcal{R} . Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft
S. Martin in Leipzig,
 Auerbachs Hof.

Gärtnerei-Verpachtung.

Besonderer Verhältnisse halber bin ich genehen, meine hier gelegene Gärtnerei, bestehend aus 2 Morg. Garten, 1 Gewächshaus, 4 bis 6 Fußlang Fenster mit Kasten und 1 Morg. dazu gehörigen Krautländern unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Pachtpreis 70 \mathcal{R} . Caution 100 \mathcal{R} .
Robert Möbins,
 Kunst- u. Handelsgärtner.
 Teuditz bei Dürrenberg.

Die Ziehung der **Preuß.-Frankfurter Lotterie** beginnt schon den 9. Decbr. d. J. Gewinne und Prämien **1 Million 780,920 Gulden**, eingetheilt in solche von:

Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6,000; 4,000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose. Zu dieser Ziehung erlasse ich ganze Loose à Thlr. 3. 13, halbe à Thlr. 1. 22 und viertel à 26 Sgr.

Diese Loose bitte nicht mit Antheilsscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekomme das vom Staate eigenhändig ausgesetzte Original-Loose verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich dabei vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt.

Hauptcollector aller hier erlaubten Lotterien. Döngesgasse 14, Frankfurt a/M.
 NB. Belege u. Gelder erbitte mir franco; letztere können auch per Posteingahlung oder durch Nachnahme berichtigt werden.

Bäckerei-Verkauf.

Veränderungshalber soll eine hieselbst belegene, vor einigen Jahren neu massiv erbaute und im schwunghaftesten Betriebe befindliche Bäckerei mit sämmtlichem Inventarium und einer dazu gehörigen Scheune schleunigst aus freier Hand verkauft, und kann sofort übernommen werden.

Zegnitz, A., den 25. November 1868.

J. A.:

Der Kreisgerichtshof zu Sabu.

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Nachdem in dem am 19. September d. J. angeordneten Termine zum Verkauf der der Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft gehörigen Realitäten und Zubehörungen in Tyrol ein annehmbares Gebot nicht abgegeben worden, ist ein **neuer Termin** zum **meistbietenden Verkauf des Hüttenwerks Achenrain** nebst Zubehörungen an Gebäuden, Wald, Ländereien u. auf

Dienstag, den 26. Januar 1869, Nachmittags 3 Uhr, vor dem königl. Justizrath und Notar Herrn **Humbert**, in dessen Geschäftslokale in **Berlin, Burgstraße Nr. 16**, anberaumt, zu welchem Kaufsuffige mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen, sowie eine genaue Beschreibung des Hüttenwerks nebst Zubehörungen, sowohl im Bureau des Herrn Justizrath **Humbert**, als auch bei jedem der unterzeichneten Liquidatoren zur Einsicht offen liegen.

Berlin, den 30. November 1868.

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft in Liquidation. Die Liquidatoren

von **Kuhniz**, **Karsten**, **Martini**,
zu **Ida**: u. **Marinbütte**, zu **Berlin**, zu **Rothenburg a/S.**
bei **Saarau**.

„Pan“

Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin, Kochstraße Nr. 59, versichert zu folgenden **Minimal-Prämien-Sätzen**:

- I. gegen alle **Verluste**: Lohnfuhrpferde mit 4%, andere Pferde mit 3%, Rindvieh mit 2 1/2%, Schweine und Schafe mit 4%;
- II. gegen **Seuchen**: Pferde und Rindvieh 1/2%, gegen **Rinderpest** mit 1/2%⁰⁰, Schweine und Schafe mit 2%.
- III. Den **Viehstand der Landwirthe** mit 2%.

Unterzeichneter Agent der Gesellschaft ist zu jeder näheren Auskunft und Annahme von Versicherungs-Anträgen bereit.
F. A. Kohlberg in Gisleben.

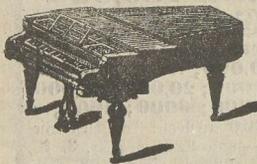
Der Weihnachts-Ausverkauf

große Ulrichstraße Nr. 8

bei **Ernst Pfabe**

dauert noch einige Tage fort, und offerire ich ganz besonders **Rockstoffe, fertige Röcke, Stickereien, Schleier, Negligehauben, schwarze Spitzen, Mantillen** von 1 \mathcal{R} . an u.

Stickereien jeder Art werden schnell, sauber und möglichst billig garnirt bei
Conrad Weyland, gr. Klausstr. 4.



Pianos in Flügel-Piano-Tafel-Form in großer Auswahl, darunter neuester **amerikanischer Construction (Steinway)** empfiehlt unter Garantie zu festen Preisen **G. F. Kühne**, Scharnagasse Nr. 9^a, der „**Tulpe**“ schräg über.

Halle, Freitag den 4. December 1868

Zweites Abonnements-Concert

im Saale des Volksschulgebäudes

unter Mitwirkung

der Fräulein **Malwine Strahl** aus Berlin und des Concertmeisters **Herrn Robert Heckmann** aus Leipzig.

Programm: **Mendelssohn**, Ouverture: **Melusine** — **Beethoven**, Scene und Arie (Ah perfido) — **M. Bruch**, Concert für Violine — 3 Lieder am Clavier — **Beethoven**, Symphonie Nr. 4 Bdur.

Anfang pünktlich 6 Uhr Abends.

Billets zu numerirten Plätzen à 1 \mathcal{R} . — zu nicht numerirten Plätzen à 25 \mathcal{P} . sind bei **H. Karmrodt** (gr. Steinstr. 67) zu haben.

Der Vorstand.

Böhmische Bauhölzer.

Nachdem ich mein Winterlager mit allen Gattungen böhmischer Bauhölzer und Bretter genügend versehen, empfehle ich solches dem geehrten baulustigen Publikum zur genügigen Abnahme und verspreche billigste Preise und beste Qualität.

Otto Lange in Aken a/G.

Dr. A. G. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, heilt brieflich Geschlechtskrankte rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel bewirken syphilitische Anfechtung ohne Mercur in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Schmiede-Ventilatoren

mit Rad u. incl. Zugzapfen 12 \mathcal{R} .

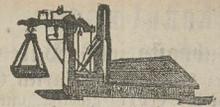
C. Schiele in **Frankfurt a/M.**
Neue Mainzerstraße 12.

Den Herren Dekonomen hiermit die ergebenste Anzeige, daß meine Kleemühle von heute ab in Thätigkeit gesetzt ist.
Zabensiedt. **Körber.**

Privatentbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000 poste restante franco Leipzig.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Gewichte

Decimal-Brückenwaagen

von 50—2500 \mathcal{L} Tragkraft,

Tafelwaagen, sowie alle **Geschäfts- u. Wirtschaftswaagen** und **Gewichte** empfiehlt billigst

Otto Linke.

Delikater Kalender

pro 1869

sind in allen Buchhandlungen und bei sämtlichen Herren Buchbindeemestern in 7 verschiedenen Sorten, à Stück schon von 4 \mathcal{S} . an, zu haben.

Für Einen Thaler

Posteinzahlung versende

15 Stück Frankfurter Bratwürste

Ia. Qualität; für 5 \mathcal{R} . 80 Stück; für 10 \mathcal{R} . 170 Stück.

L. W. Sauer, gr. Hirschgraben 16 in **Frankfurt a/M.**

Ein Rittergut in bester Lage, 900 Morg., soll für 3200 \mathcal{R} . bei 16,000 \mathcal{R} . Annahme-Kapital verpachtet werden.

F. Schiller in Erfurt.

Eine **Brauerei** mit flotter Gastwirtschaft in einer kleinen Stadt ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der **Saft'schen Restauration** am Paradeplatz in Halle.

Gummischuhe

französisch und englisch in bester Waare in allen Größen bei

C. Luckow,
Leipzigerstr. 104.

Stadttheater.

Freitag den 4. December zum dritten Male: **Die relegirten Studenten**, Original-Lustspiel in 4 Acten von **R. Benedix**.

CIRCUS CISELLI.

Heute u. die folgenden Tage jeden Abend

grosse Vorstellung.

(Neues Programm.) — Anfang 7 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen finden

2 Vorstellungen statt.

Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr.

Rathskeller in Cönnern.

Sonnabend den 5. d. M. **Schlachtestef** u. ein feines Köpfchen **Eulmbacher**, frisch vom Faß, wozu ergebenst einladet
Carl Schwatz.

Hobentburm.

Sonnabend den 5. December **Concert**, verbunden mit **Gefang u. komischen Vorträgen** von der Familie **Bornschein** aus **Lauchstädt**. Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 2 1/2 \mathcal{S} . Ergebenst ladet ein **W. Geißler.**

Gasthof zu Niemberg.

Sonntag

den 6. December

ladet zum **Ball** freundlich ein

Sartding.

Eingegangene Neuigkeiten.

König Wilhelm's Soldaten. Ein Bilderwerk für Deutschland's Knaben. Zweite Auflage. Berlin, Gerfmann'sche Buchhandlung.
Ein gefällig ausgefertigtes Buch mit hübschen Bildern, aber sehr mäßigen Preisen.
Der Freiberger vom Stein, des Rechtes Grundstein, des Unrechts Eckstein, des deutschen Volkes Edelstein. Der Jugend und dem Volke erzählt von Dittokar Schupp. Mit vier Abbildungen. Wiesbaden, J. Neidner. Preis 7 1/2 Sgr.
Ergo. Zeitschrift für die Interessen der höheren Mädcherschulen im Verein mit deutschen Amtsgenossen herausgegeben von Dr. Fr. Hermes. Jahrbuch 6 Hefte 2 Bdr. Berlin, bei Guttentag.
Das soeben erschienene 4. Heft gibt aufs Neue Zeugnis für die praktische Anlage und Durchführung dieses Unternehmens. Aus dem Inhalte desselben heben wir hervor: Ein Stück Heimathkunde von Prof. Fock; die Chemie des Hauses von Director Langhoff; das Englische auf den höh. Mädcherschulen von Oberlehrer Venecke; über das Zusammenwirken von Lehrern und Lehrerinnen in der höh. Mädchenschule von Dr. Schornstein; das Was der häuslichen Arbeit von Dr. Buchner u. s. w.)
Die Entstehung des Klosters Arnsfeld. Historische Erzählung aus der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts für die Jugend und das Volk von Dittokar Schupp. Mit vier Abbildungen. Wiesbaden, J. Neidner, Preis 7 1/2 Sgr.
W. D. von Horn (Wilhelm Dertel), ein wahrer Freund des Volkes. Ein Lebensbild, für das deutsche Volk geschrieben von Einem, der ihn lieb gehabt hat. Mit vier Abbildungen. Wiesbaden, J. Neidner. Preis 7 1/2 Sgr.
Der Kaffernhändler. Eine Geschichte aus den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts am Cap der guten Hoffnung. Der Jugend und dem Volke erzählt von W. D. von Horn. (W. Dertel.) Mit vier Abbildungen. Wiesbaden, J. Neidner. Preis 7 1/2 Sgr.

Durch die Wäste. Eine Geschichte, dem Volke und der Jugend erzählt von W. D. von Horn. (W. Dertel.) Mit vier Abbildungen. Wiesbaden, J. Neidner. Preis 7 1/2 Sgr.
Die kleine Bote. Allgemeiner Hauskalender auf das Gemeinjahr 1869. Für die Königl. Preuss. Provinz Sachsen. Meridian von Wittenberg. Berlin, C. F. Weiss. Preis 7 1/2 Sgr.

Magazin für die Literatur des Auslandes. Das Octoberheft (Nr. 40-44) enthält u. A. folgende interessante Beiträge:
Deutschland und das Ausland. Die Gegner des Protestantismus. — Herthold Auerbachs Volkskalender für 1869. — Die erste deutsche Frauen-Industrie-Ausstellung. — Die Wittmission der Deutschen, Engländer und Amerikaner. — A. Bastian, Beiträge zur vergleichenden Ethnologie. — Frankreich. Zur Geschichte der Theorie von den natürlichen Größen. — Ein neues philosophisch-humanitäres System. Das Gesetz der Solidarität und des Fortschritts. — Spanien. Das hohe Prinzip in Spanien seit dem Jahre 1814. — Italien. Seltene Frauenzeichnungen. — Mailand im Jahre 1848. — Italiens Wiedererhebung von Marco Ruffini. — England. Maulwurfsfeldweidheit. — Austausch der Reproduktionen von Kunstwerken europäischer Nationen. — Holland. Jacob von Lenner. — Gerhard Keller: In der Fremde. — Schweiz. Die Volksschullehrer und ihre Befreiungen. — Die sociale Frage auf dem Kongress der Friedens- und Freiheitsliga in Bern. — Baltische Provinzen. Die polnische Gutsbesitzerhaft in Estland. — Baltisches Leben und Sitten. — Nord-Amerika. Die Hayes'sche Nordpol-Expedition im Jahre 1861. — Palästina. Ein Paideia unserer Zeit über Volksbildung. — Orient. Zur Kulturgeschichte des orientalischen Mittelalters. Ost-Indien. Max Müllers Beiträge zur Wissenschaft der Religion. — Kleine literarische Revue. — Literarischer Sprechsaal.
Der anstehende Preis des „Magazins“ (vierteljährlich 1 Bdr. für wöchentlich 2 Quertbogen) begünstigt die weiteste Verbreitung.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

weder für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Schleuditz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändig, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Darator in Bitterfeld. Adelbert Lossier in Cönnern. Reinhold Pabst in Delitzsch. Kuhnische Buchhandlung (E. Graefenhau) in Eisleben. Friedrich Rudloff in Löbejün. H. F. Exius, Papierhandlung in Merseburg. W. F. Tannerschmidt in Raumburg. C. Burow's Buchhandlung in Querfurt. Louis Elste in Schleuditz. G. Prange's Buchhandlung in Weissenfels. A. Huch (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. Fr. Richter, Weber'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich in Altona: O. Neimann; Berlin: A. Netemeyer, breite Straße 1, Schlossplatz; N. Woffe, Friedrichstraße 60; in Breslau: Jenke, Bial und Freund; in Frankfurt a/M.: G. L. Daube & Comp.; Jäger'sche Buchhandlung, Domplatz 3; in Hamburg: Haasenstein & Vogler, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel freie Straße 79, in Berlin Gertraudensstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Salusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover: Carl Schüppler, Theaterplatz 7; in Leipzig: S. Engler, Ritterstraße 45; Eugen Fort, Hainstraße 25; Zache & Comp., Poststraße 8, 1; Haasenstein & Vogler, Markt, Thomaskg. 1; Bernhard Freyer, Neumarkt 11.

Retour-Sendungen.

Ein rekommandirter Brief an Agnes Bonge an Berlin. Abender ist nicht ermittelt worden. Die Retourbriefs-Definungscommission hat beim Definieren des Briefes 5 R. K. A. vorgeschunden. Halle a/S., den 2. Decbr. 1868. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die auf der Moritzburg hieselbst vorhandene Kellerräume sollen anderweit meistbietend verpachtet werden.

Es ist zu diesem Zweck Termin auf den 8. December d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Garnison-Kazareth Zimmer Nr. 18 — woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind — anberaumt worden.
Halle, den 1. December 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

20 Str. alter starker Eisendraht 29 1/2 Str. alter schwacher verzinkter Eisendraht, 8 Pfd. alter Kupferdraht, sollen aus freier Hand verkauft werden und stehen zur Beschäftigung in der hiesigen Materialien-Verwaltung, Königsstr. Nr. 40, bereit. Offerten auf einzelne oder sämtliche Gegenstände sind schriftlich oder mündlich bis zum 8. dieses Monats in der Materialien-Verwaltung der Unterzeichneten abzugeben.
Halle, den 2. December 1868.

Telegraphen-Direction.
Bothe.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Maschinen-Fabrikanten Julius May zu Weissenfels gebörige Maschinenwerkstatt und Eisengießerei Nr. 223 des Catasters von Weissenfels, abgetheilt incl. der auf 5739 R. 15 Gr. taxirten Maschinen auf 15,109 R. 15 Gr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unrer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Juni 1869
von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten Kreisrichter Fettack an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 17 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Urkundlich unter Siegel und Unterschrift.
Weissenfels am 12. Novbr. 1868.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission 1.

Guts-Verkauf.

Das zum Nachlasse der Frau Wittwe Barth gehörige, 375 Morgen zu einem Grundsteuer-Reinertrage von 2027 R. umfassende Gut zu Wallwitz bei Halle, soll verkauft und am 1. September 1869 mit voller Erndte übergeben werden.

Respektanten werden ersucht, sich an den Unterzeichneten zu wenden.
Halle, den 1. December 1868.

Der Rechtsanwalt und Notar
Schlieckmann.

Ein Paar gut gefahrene preussische Pferde (Rappe u. Fuchs), 4 Fuß 10 Zoll groß, sind auf dem Rittergute Zscheplitz bei Freiburg zu verkaufen; auf Verlangen auch mit Geschirr und passendem Wagen.

Guts-Verkauf.

Der Gutsbesitzer Herr Friedrich Wilhelm Gschenbach zu Tultewitz, ohnweit hier, beabsichtigt von seinen Besitztungen ein Wohnhaus mit Scheuer, Ställen, Schuppen und Hof, ohngefähr 50 große Acker oder 120 Morgen fruchttragende Grundstücke, worunter 3 Ar. Holz, gegen 3/4 Ar. Wiesen, ohngefähr 1/2 Ar. Weinberg und Obstplantagen sich befinden, das Uebrige aber in Feldern bestehend, nebst 1 Ar. 16 Rth. Gärten, zu verkaufen, und ersucht Kaufwillige für's Ganze, mit ihm oder dem Unterzeichneten deshalb in Unterhandlung zu treten.
Samburg, den 24. November 1868.
Rechtsanwalt Friedrich Härtel.

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender, bis jetzt unerreichter Qualität, in großen sechseckigen Gläsern mit Goldetiketten à 10 Gr. und in halben Flaschen à 5 Gr. Alle Kenner feiner Gerüche, sowie das große Gesammtpublikum sollen diesem Extrait d'Eau de Cologne triple ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und bekaupten, daß sich derselbe nicht bloß wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruchs vor den vielen ähnlichen Fabrikaten auszeichne und den Vorzug vor den besten Kölner Erzeugnissen verdiene.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Neinverkauf in Halle a/S. bei
Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.

Steinkohlen, Böhmische Braunkohlen beim Amtmann Schulze, Magdeburgerstraße Nr. 5.

Am 15. Januar 1869 wird in nothwendiger Subhaftation auf dem Königl. Land- und Stadtgerichte in Magdeburg die in der Neustadt gelegene früher **R. H. Schmidt'sche Zuckerrübenfabrik** verkauft. Dieselbe ist nicht allein zur Verarbeitung von 800-1000 Centner Rüben pro Tag, sondern auch zur Raffinerie eingerichtet, und jetzt noch im vollen und besten Betriebe. Ihre Lage ist für Beschaffung der nöthigen Rüben sehr günstig und wird es durch den projektierten Bahnhof in der Neustadt noch in erhöhtem Maße. Die Hypothekar-Gläubiger sind bereit, einen ansehnlichen Theil des Kaufgeldes längere Zeit stehen zu lassen.

Nähere Mittheilungen im Comtoir der Herren **Zuckschwerdt & Beuchel** in Magdeburg.

Zuckerrüben-Ankauf.

Wir beabsichtigen pro Campagne 1869/70 noch eine Quantität Zuckerrüben anzukaufen. Die Lieferungsbedingungen sind bis zum 15. d. Mts. auf unserm Comtoir einzusehen.

Zuckerrübenfabrik Wallwitz.

Ein junges geb. Mädchen sucht zu Neujahr Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts. Abz. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg.

Auf Rittergut Guteberg sollen Montag den 7. Decbr. Vormittags 10 Uhr 6 Arbeitssperde meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Restaurations-Verpachtung.

Unweit der hiesigen Bahnhöfe beabsichtige ich eine Restauration mit Kegelbahn neu einzurichten, und wollen Respektanten ihre Adressen unter der Chiffre A. B. # 2 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederlegen.

Nutzholz-Verkauf.

Donnerstag d. 10. December sollen auf meinem Grundstück im Pöhlischen Busche bei Gutsrena: 21 Stück Eichen, 2-4' stark, sowie eine Partie Kiefern und anderes Nutzholz meistbietend verkauft werden. **C. Faulwasser.**

Eine frequente Restauration oder Schenkwirtschaft mit Materialgeschäft, womöglich die alleinige im Orte, wird in einem hübschen großen Dorfe in wohlhabender Gegend zu kaufen gesucht. Geehrte Respektanten wollen ihre gef. Offerten sub F. K. C. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. einfinden.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft des verstorbenen **G. A. Södler** in Zörbig auf eigene Hand übernommen habe. Ich bitte deshalb um zahlreichen Besuch, da ich einem jeden mit reeller Bedienung zur Seite stehen werde. Zörbig, den 1. Decbr. 1868.

T. M. Danköhler.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines größeren Rittergutes wird eine erfahrene Wirthschafterin gesucht. Näheres franco bei **H. Gisentraut, Raumburg a/S.**

Eine sehr schöne Restauration, 5 Minuten von Leipzig, ist mit 800 \mathcal{R} . Verhältnisse halber sofort zu übernehmen. Näheres durch **E. Friedrich, Leipzig, Ritterstraße 2.**

Ausverkauf.

Neue große vollständige Federbetten, neue Bettfedern nach Pfunden zu allen Preisen. Neue fertige Wäsche, als Bettüberzüge, Oberhemden in Leinen u. Shirting für Herren u. Damen. Alle Sorten Arbeitshemden für Männer und Frauen. Leipzig, Nicolaistr. 26, im Gewölbe. **Emilie Leutbecher.**

Annonce.

Ich unterfuche auch dieses Jahr wie früher Schweinefleisch auf Trichinen. Zörbig. **C. Seßler.**

Ein Bulldogge zugekauft. Abzuholen in **Söllme Nr. 44.**

Halle-Sorau-Gubener 5% Stamm-Priorit.

Cours heute 87 1/2 franco Provision.

Verzinsung vor den Stamm-Actien.

Hallescher Bank-Verein

von

Kulisch, Kaempff & Co.

Brüderstraße 6.

155. garantirte Frankfurter Stadlotterie,

genehmigt von der Königl. Regierung.

Gewinne v. \mathcal{R} . 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000 etc.

Ziehung 1. Klasse am 9. und 10. December.

Die Beforgung von Originalloosen (keine Certificate) übernimmt zu den Planpreisen: Ganze à \mathcal{R} . 3, 13 \mathcal{S} ., Halbe à \mathcal{R} . 1, 22 \mathcal{S} ., Viertel à 26 \mathcal{S} ., so wie die pünktliche Uebermittlung der Renovationsloose und Gewinnelder.

Das Staats-Effecten-Geschäft

von **A. Grünebaum,**

Schäfergasse 11 in Frankfurt a/M.

Antlicher Plan und Listen gratis.

Die Einlagen können in Kassenscheinen oder durch Post-Anweisungen eingelandt, auf besonderen Wunsch auch nachgenommen werden.

Das Verkaufs-Local ist jetzt:

Nr. 7, Leipzig, Wintergartenstraße Nr. 7.

Wintergartenstraße Nr. 7,

neben dem „Schützenhaus.“

Richard Schnabel

Wintergartenstraße Nr. 7,

neben dem „Schützenhaus.“

empfehlen

zu Fest-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken, zur Einrichtung neuer und zur Vervollständigung bestehender Haushalte zu billigen festen Preisen:

Gewecke'sche und Stobwasser'sche Petroleum-Lampen.

Weißblech-Waaren:

Kaffeekannen, Kaffeefocher, Wascheffel, Heißeisen, Kefirhaukeln, Trichter aller Art, Durchschläge, Siebe aller Art, Gemäse, Milchtrüge, Kaffeebüchsen, Denseltöpfe u.

Zinblech-Waaren:

Wasserkänder, Wassereimer, Kindereimer, Zolletteneimer, Waschbretten, Fußbadabgäßen, Wärmelampen, Wasserküchle, Messertrüge, Aufwandsbüchsen, Badewannen u.

Lackirte Blechwaaren:

Stehköpfe, Kaffeebüchsen, Brodtapfen, Brodtbüchsen, Zuckerbrot, Tischenträger, Handtuchhalter, Blumenkannen, Schreibzeuge, Gemürzkränze, Henkeltöpfe, Tassenretter u.

lackirt und roh.

Plattglöcken und Mörfser à Pfund 12 1/2 \mathcal{R} g.

Kochgeschirr:

Gusseisernes emaillirtes — Schwarzblech emaillirtes, Schwarzblech verzinntes.

Bratpfannen, Ziegel, Fischeffel, Dampftrichter,

Maschinenöpfe, Casserole mit Henkel, dergl. mit Stiel, Douillontöpfe,

Dauchttöpfe, Kaffeefocher, Milchtrüge, Spuchnapfe.

Porzellan- und Steingut-Waaren.

Wiener Extract-Kaffee-Maschinen, Eiertröcher, Berzelius-Lampen mit Kessel in Neusilber, Kupfer und Messing.

Gusseiserne Ofen-Vorlagen, Feuergeräth-Ständer, Regenröhrchen-Ständer, Heizungs-Geräthe, Kaffeemühlen aller Art.

Kaffeebretter

in Neusilber, Messing und Schwarzblech lackirt.

Stahl-Waaren:

Zischmesser und Gabeln, Dessert-Messer und Gabeln, Franchir-Messer und Gabeln, Brod- und Kuchenmesser,

Wiegemeser, Hackmesser, Fleischmesser, Kuchenbeile.

Löffel

in Neusilber, Britannia-Metall, Blech.

Ordinaire und fein lackirte Holz- und Kohlenkasten

in jeder Fagon und Grösse.

Der Preis ist an jedem Stück im Schaufenster zu sehen.

Bei Einkäufen von Küchen-Ausstattungen bietet mein Lager die größte Auswahl. — Verpackung nach auswärts wird billigt berechnet.

Richard Schnabel in Leipzig,

jetzt Wintergartenstraße Nr. 7, neben dem „Schützenhaus.“

Einem Zucht-Bullen, 1 1/2 Jahr alt, verkauft Hoffmann in Zwintschöna.

Die Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung von **Schroedel & Simon**

in Halle (Markt, unter dem „goldenen Ringe“)

empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager gediegener Werke der

Wissenschaft, Literatur und Kunst

in einfachen und eleganten Einbänden:

Andachtsbücher. Predigten. Bibeln. Gesangbücher. Wörterbücher.

Klassiker. Gedichtsammlungen.

**Geschichtliche, geographische und naturwissenschaftliche Werke. — Literaturgeschichten. —
Handelwissenschaftliche und landwirthschaftliche Werke. — Conversationslexica. —**

Kochbücher.

Pracht- und Kupferwerke.

Sämmtliche Kalender für 1869.

Gemälde in Oelfarbdruck.

Photographien.

Musikalien.

Jugendschriften in großer Auswahl.

Unzerreißbare Bilderbücher auf Leinwand und auf Pappe.

Globen, Atlanten und Zeichenvorlagen.

Schulvorschriften. — Spiele.

Sämmtliche von anderen Buchhandlungen angezeigten Werke sind auch bei uns zu haben.

Weihnachts-Kataloge werden gratis ausgegeben.

 Sendungen von Büchern etc. zur eigenen Prüfung und Auswahl stehen jeder Zeit zu Befehl.

155. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Original-Loose 1. Klasse, Ziehung am 9. und 10. December empfiehlt:

$\frac{1}{4}$ à **Rh 3. 13**, $\frac{1}{2}$ à **Rh 1. 22**, $\frac{1}{8}$ à **26 A**,

gegen Post-Einzahlung oder Nachnahme

J. H. Döll, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Eine verf. Köchin erhält 1. Jan. angenehme Stellung; Ammen v. Lande sucht Frau **Schneil**, Schülershof 15.

Ein junger Mann aus dem Bauernstande, welcher militärfrei ist, sucht baldigst eine Stelle als **Verwalter** bei bescheidenen Ansprüchen. Gef. Offerten werden unter K. K. poste rest. **Schkölen** erbeten.

Die besten und frischesten **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten u. Heiserkeit nur bei **E. L. Helm**.

Feinste **Vanille- u. Gewürz-Chocolade**, sowie **Chocoladenpulver** empfiehlt **E. L. Helm**.

Mosinen à 4 1/2 u. 5 Sgr., **Corinthen à 4 1/2 Sgr.**, ganz frische reine **Schmelzbutter**, **Citronat**, sowie alle Backwaaren bestens und billigst empfiehlt **E. L. Helm**, Steinstraße.

Eine Landbäckerei mit Materialhandel, 1 St. von Halle, ist sofort oder zu Ostern zu verpachten. Näheres Mittelstraße 18, 1 Treppe.

Für eine bedeutendere Lebensversicherung wird ein tüchtiger, thätiger Hauptagent gesucht, welcher Caution stellen kann. Offerten wolle man gef. bei Herrn **Ed. Keerl**, Hotel Stadt Zürich, niederlegen.

Zwei Mädchen, flotte Cigarrenarbeiter, werden bei Sicherung guten Verdienstes zum sofortigen Antritt gesucht.

Gr. Weißand bei Göthen. **Friedr. Kanfer**.

Billiger

Ausverkauf

echt importirter Cigarren.

Wegen Aufgabe meines Cigarrengeschäfts beehre mich nachstehende sehr feine Sorten Cigarren zu sehr billigen Preise zu empfehlen:

H Upmann	p. Mille	17	fl.
Designio	"	20	"
Manilla cortadas	"	19	"
la Florida	"	18	"
Tip Top	"	15	"
la Higuera	"	15	"
el Cinto	"	14	"
Flor de Cabanas	"	11	"

$\frac{1}{10}$ Probekisten werden gegen Nachnahme oder Casse prompt zugesandt.

N. Horwitz,

Neust. Fuhlenw. 108, Hamburg.

Eine r. gef. Amme v. L., die 9 Wochen gestillt, sucht r. bald 1 Stelle d. Fr. **Nörscher**, Erdel 18.

Ein Geschäft in der Nähe des Marktes, welches die Annahme für meine Färberei mit übernehmen will, wird gef. F. F. 3 poste rest. Halle.

Ein Gelbgießer oder Gürtler, welcher im Sieden erfahren ist, findet Arbeit bei **F. Saapengier**, gr. Klausstr. 26.

Ein leichter Wagen (Bretschwagen) steht zum Verkauf bei **Pußer** in Schochwitz.

Frankfurter Lotterie,

von der Königlichen Regierung genehmigt.

Gewinne: fl. **200,000 — 100,000 —**

50,000 — 25,000 — 20,000 —

15,000 — 12,000 — 10,000 u. c.

Für die erste Ziehung, welche schon am 9.

Decbr. d. J. stattfindet, kosten ganze

Original-Loose Zthr. **3. 13** Sgr., halbe

Original-Loose Zthr. **1. 22** Sgr. und vier-

tel Original Loose **26** Sgr., gegen Ein-

zahlung oder Nachnahme des Betrages. Ver-

loosungsplan gratis. Gewinnlisten und Er-

neuerungs-Loose pünktlich.

Um überhaupt einer streng planmäßigen

Bedienung versichert zu sein, beliebe man

sich mit Ertheilung geneigter Aufträge bald-

igst direkt zu wenden an

Isidor Bottenwieser,

Bank- und Wechselgeschäft

in Frankfurt a. M.

Wirthschafterinnen u. tüchtige Molkenmam-
fells, 5 Hofemeister, Kutscher u. flotte Kellner-
burschen werden sofort nachgewiesen durch
Wittwe **Kupfer** in Merseburg.

Ein anständiger Mensch sucht als Kutscher
oder Hausknecht sofort oder 1. Jan. Stellung
durch Frau **Nobstein**, fl. Sandberg 18.

Die von mir am 10. d. Mts. bei dem Bäcker-
Meister **Hagen** ausgesprochenen Worte von
der Hebeamme **Weidenhammer** aus Kü-
ten nehme hiermit als unwahr zurück.
F. Schreindt.

Warnung.

Wir warnen Jedermann auf unsern Namen
etwas zu borgen, indem wir keine Zahlung lei-
sten. **Wegner und Fran.**

Die seit einiger Zeit in Magdeburg Epoche machende
Erste Amerikanische Weltausstellung,
 die sich Jeder ansehen muß, weil sie nur ein Mal in der Welt existirt, wird in näch-
 ster Woche in Halle eröffnet.

Meißner Ausverkauf von Buckauer Porzellan
 im Hause des Herrn **Martinus, Alter Markt Nr. 34.**
 Hierdurch mache ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß
 der **Ausverkauf** von Freitag den 4. December an stattfindet.
Speiseteller für Wirthe à 1 Dsd. 27 1/2 Gr.
 Sämmtliche Gebrauchsartikel in weisem Geschirre und Spielzeug zum Weihnachtsfeste.
Decorirte Kaffeefervice von 2 Stk. an bis 5 Stk. und mehrere andere Artikel
 zu auffallend billigen Preisen. **Wilh. Schrader & Co.** aus **Buckau**
 bei Magdeburg.

Für bevorstehende **Weihnachts-Einkäufe** empfehle:
Photographie-Albums, Briefmappen vom billigsten — feinsten,
Notenmappen, Papeterien, Brieftaschen, Notirbücher, Visiten-
kartentäschchen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Banknoten-
taschen, Wechsel-Portefeuilles in reichster Auswahl bei billigsten Preisen.
Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.

Ganz frischen Schellfisch,
frische Holsteiner u. Engl. Austern,
geräuch. Winter-Rheinlachs
 erhielt u. empfiehlt
G. Goldschmidt.

Das Neueste und Geschmackvollste, was diese Saison bietet, in fertigen Da-
 menhüten, Coiffuren, Ballfräuzen, seidnen Schürzen, Cachemir-Blousen,
 Handschuhen etc. empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu sehr soliden Preisen
das Pug- und Mode-Geschäft
 von **Alma Rödig, Leipzigerstraße 95.**
 Noch empfehle ich mein **Commissions-Lager** feiner **Portefeuille-Waaren**
 zu außerordentlich billigen Preisen. **D. Obige.**

Prima-Solaröl,
 specif. Gewicht, 0,825/30 à 4 1/4 Stk. } incl. Ballon,
 0,830/35 à 4 1/2 Stk. }
 frei ab hier p. Kasse habe ich noch einige hundert Centner abzugeben.
 Mit Musterendung liege gern zu Diensten.
Merseburg. Heinr. Schultze jun.

C. F. Ritter,
 Grosse Ulrichsstr. 42, empf.
Gammi-Schürzen f. Damen u.
 f. Kinder.

Königsberger Marzipan
 von besser und durchaus rein gehaltener Qua-
 lität, empfiehlt in einzelnen Stücken-Sägen
 u. Confect.
 Gefällige Aufträge nach außerhalb versende
 gegen Nachnahme pünktlich.
C. T. Müller,
 Markt Nr. 3. Halle a/S.

Um mit meinem
Spirituosen- u. Cigarren-Lager
 möglichst schnell zu räumen, habe ich
 sämtliche Preise 25—50% herab-
 gesetzt.
F. R. W. Kersten,
 Brüderstraße 15.


Holländische Fluss-Karpfen
 trafen soeben ein und empfiehlt billigt
Blosfeld's Fischhandlung,
 Schülershof Nr. 3.

Freitag früh **Seedorsch.**
Blosfeld's Fischhandlung,
 Schülershof Nr. 3.

Freitag früh frischen See-
 dorsch,
 Sonnabend früh frischen See-
 dorsch und frischen Zander bei
C. H. Wiebach.

Holländer und Kieler Speck-
 bücklinge, pr. Duß. 7 1/2 Sgr. bis
 10 Sgr., bei
C. H. Wiebach.

Holsteiner Austern täglich
 frisch bei
C. H. Wiebach.

Frische Elbinger Neunau-
 gen, à St. 1 1/2, 2 u. 2 1/2 Sgr., in
 1/1 u. 1/2 Schokfässern noch billiger, bei
C. H. Wiebach.

Cigarren-Abfall
 in vorzüglichster Qualität, à 3, 4, 5 u. 6 Gr.
 offeriren
B. Schmidt & Co.,
 gr. Ulrichstraße 37.

Einladung
 zum **Gesang-Concert und Gesellschafts-**
Dall Sonntag den 6. Decbr. Abends 7 Uhr
 im Lokale des Herrn **Sastwirth Postle** zu
Leipzig. D. B.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Präsent-Laden
 Gr. Ulrichsstrasse 42.
 Vorteilhaft zum Einkauf von **Geschen-**
Fen für Erwachsene u. für Kinder.
Engros-Lager v. Weihnachtsartikel,
 1. Etage.

Respirators
 empfiehlt in großer Auswahl
Ferdinand Dehne.

Frische Zufendung von besten
Russ. Astrachan-Caviar,
 à Pfd. 1 Thlr. empfing
C. Müller im Rathhause.

Frischen Seedorsch à Pfd.
 2 Sgr.,
 Frischen Schellfisch à Pfd.
 3 Sgr.,
 Frischen Seezander,
 Holländer und Kieler Fett-
 bücklinge und Kieler Sprot-
 ten empfiehlt
C. Müller im Rathhause.

Laden-Vermiethung.
 Leipzigerstraße Nr. 4 ist der dem Markt zu-
 nächst gelegene Laden zu vermieten.
Alb. Senfel.

Kohl's Gasthaus zur Stadt Berlin,
 Leipzigerstr. Nr. 47, a. d. Bahnhöfen,
 empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch von 12—
 3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit, f. w. einen
 Seidel ech. Culmb. Versandtbier à Seidel 2 Gr.
 Logements 5, 7 1/2, und 10 Gr.
W. Kohl, Gasthofsbesitzer.

Sennewitz.
 Sonntag den 6. Decbr. ladet zum **Wurst-**
Schmaus ergebenst ein
Reichardt, Schenkthw.

Löbejün.
 Meiner werthgeschätzten Gönnern aus Löbe-
 jün und Umgegend die ergebene Anzeige, daß
 mein

Benefiz-Concert
 Donnerstag den 10. Decbr. c. im Saale des
 Schützenhauses hier Abends 7 Uhr stattfindet.
 Zur Aufführung kommen unter Andern: Ou-
 verture „Wib. Tell“ v. Rossini, Ouvert.
 „Trübsen“ v. Glück, Violin-Solo, und zum
 Schluß: **Der dritte Juli 1866,** großes
 Tongemälde v. Siegm. Heß.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet ergebenst
Siegmond Hess,
 Dirigent der Königl. Berghauboisten.

Herzlichen Dank
 allen hohen Herrschaften und allen denen, die
 mir am 1. Decbr. or. zu meinem 50jährigen
 Dienstjubiläum gratulirten; Dank für die schö-
 nen Geschenke; innigsten Dank dem Hrn. Can-
 tor **Richard** mit der Schuljugend für den
 schönen Gesang.
 Dppin, den 3. Decbr. 1868.
Gnädig, Steuer-Beamter.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Gestern Abend wurde unser treuer und gelieb-
 ter Bruder, Schwager u. Onkel, der Gastwirth
 u. Gutsbesitzer **Carl Sander** durch einen
 sanften Tod von seinen Leiden erlöst.
 Diese Trauerkunde lieben Verwandten und
 Freunden nur auf diesem Wege mit der Bitte
 um stille Theilnahme.
 Die Hinterbliebenen.
 Rothenburg, den 3. December 1868.

Telegraphische Depeschen.

Rom, d. 1. December. (E.-B. f. N.) Achano und drei Genossen sind wegen ihrer Theilnehmung an den im Herbst 1867 in Rom stattgefundenen Unruhen zum Tode verurtheilt; dieselben haben dagegen Appellation eingelegt.

Madrid, d. 2. Decbr. (E. B. f. N.) Die „Saceta de Madrid“ veröffentlicht die Dekrete, durch welche General Lauroano y Sanz zum General-Capitan von Porto-Rico und Eduardo Usquerino zum spanischen Gesandten in Brüssel ernannt wird. Durch ein Circular des Ministers des Innern, Sagasta, wird angeordnet, daß alle Schiffe, die von den Antillen, Mexico, Costa Rica, Venezuela, Honduras, Peru, England, den Ostseeländern, Italien und Algerien kommen, ungehinderten Eingang in die Häfen Spaniens haben sollen, wenn sie einen Sanitätspaß mit sich führen. — Der Colonieminister Ayala hat die Eingangsölle für die Antillen in Betreff einer großen Anzahl von Gegenständen, die früher einem willkürlichen Tarif unterworfen waren, auf bestimmte Sätze festgesetzt.

Deutschland.

Berlin, d. 2. December. Graf Bismarck, welcher heute Mittags 12 1/2 Uhr von Settlin abreiste, ist mit seiner Familie um 3 1/2 Uhr hier eingetroffen und begab sich sofort in sein Hotel. Auf dem Bahnhofe waren nur einige Mitglieder seiner Familie anwesend.

Dem preussischen Gesandten am italienischen Hofe, Grafen von Ufedom, ist nach einer Notiz des „Staatsanzeigers“ die königliche Genehmigung ertheilt worden zur Anlegung des ihm vom König von Italien verliehenen Großkreuzes des Ordens der italienischen Krone, eine Verleihung, welche einerseits dem Gesandten eine Genugthuung der Angriffe gewährt, welche er in Folge der Veröffentlichung seiner berühmten Depesche an Lamarmora erfahren, andererseits aber einen neuen Anhalt für die freundlichen Beziehungen bietet, die zwischen den Cabinetten von Berlin und Florenz, trotz aller französischen Machinationen, fortwährend herrschen.

Gegen Professor Ewald in Göttingen ist dem „Schw. M.“ zufolge wegen seiner in Stuttgart erschienenen Schmähschrift gegen die preussische Regierung Anklage auf Majestätsbeleidigung erhoben worden.

Rußland und Polen.

Wie man der „Südd. Presse“ aus Petersburg schreibt, wird voraussichtlich der russische Kriegsminister, Herr v. Milutin, gleichzeitig mit seinem Organe, dem „Russischen Invaliden“, vom Schauplatz abtreten, und zwar in Folge der feindlichen Stellung, welche der höchstgestellte Officier der russischen Armee, Feldmarschall Fürst Bariatinsky, wegen der neuerdings eingeführten militärischen Reformen gegen ihn eingenommen hat. Der Feldmarschall hat nämlich dem Kaiser geschrieben, daß er die ohne sein, des Feldmarschalls, Befragen eingeführten Reformen als den Ruin der Armee ansehen müsse, dieselbe werde in ihrer jetzigen Organisation keinen Feldzug aushalten, und er müsse darum jetzt schon, für den Fall eines Krieges, jedes größere Commando ablehnen. Der Kaiser ordnete hierauf eine Untersuchung an; der Kriegsminister reichte inzwischen seine Entlassung ein, Feldmarschall Bariatinsky arbeitet gegenwärtig in ländlicher Zurückgezogenheit einen neuen Organisations-Plan der russischen Armee aus. Zu seiner Hilfe hat er sich den Generalmajor Kathejeff (Schabdäus) aus dem Kaukasus verschrieben, einen jungen Officier, der vor einiger Zeit seine Ansichten über die Organisation der russischen Armee publicirte, die auf Einführung eines modificirten Militärsystems hinweisen. Es wäre wohl eine eigenthümliche Erscheinung, wenn Rußland, der Militärstaat par excellence unter den Großstaaten Europas, zuerst das Militärsystem als Grundlage für eine Militär-Organisation annehmen sollte.

Vermischtes.

Man meinte bis jetzt, die Erfolge von 1866 seien preussischer Strategie, Ueberlegenheit und namentlich dem Zündnadelgewehr zu verdanken. Das scheint aber, wie sich jetzt nachträglich herausstellt, auf einem Irrthum zu beruhen. Nicht die Zündnadelgewehre, sondern gewisse „Kugelfestmachungsjettel“ haben's gethan, die ein gewisser Geschäftsvermittler Ubenauß zu Magdeburg an die Soldaten austheilte; und weil man ihm doch nicht zumuthen kann, daß er vollends auch noch pecuniäre Nachtheile für den von ihm der preussischen Sache geleisteten Beistand habe, so wendet er sich jetzt an das Haus der Abgeordneten um Entschädigung für Auslagen und Arbeit.

Essen, d. 30. November. Die Ess. Ztg. schreibt: „Auf Anlaß einer gestern Morgen hier im Schmidt'schen Locale am Limbeckethor erfolgten Auflösung einer Arbeiter-Versammlung kam es zuerst gegen Mittag zu einem offenen Kampfe der Gensdarmrie und Polizei einerseits und der Civilisten andererseits, wobei erstere von ihrer blauen Waffe Gebrauch machen mußten, da sie durch Steinwürfe attackirt wurden. In Folge dessen herrschte große Aufregung in der Stadt bis am Abende, wo eine zweite Versammlung Statt fand, der Kampf aufs Neue ausbrach und ziemlich bedeutende Dimensionen annahm. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen und viele theilweise nicht unerhebliche Verwundungen auf beiden Seiten leider die nächsten traurigen Folgen der Tumulte, die außerdem noch zur theilweisen Demolirung des Versammlungs-Locales geführt haben. Gegen Mitternacht legte sich die Aufregung und heute ist Alles ruhig.“

Der Maler E. Bänder, der als Kriegsminister des Königs Theodor während der letzten Ereignisse in Aethiopien so oft genannt wurde, ist, wie die „Wes.-Ztg.“ vernimmt, am 26. Septbr. in Mulfutto (in Aethiopien) an einer Lungenlähmung gestorben.

Nach amtlichen Nachrichten, welche dem Finanzminister zugekommen sind, bringt die „Deisterreichische Correspondenz“ über die Katastrophe in Wellezka folgende Darlegung:

Am 24. November berichtete die Finanz-Landes-Direction in Lemberg, als Oberbehörde der galizischen Salinen, über einen Wasser-Einbruch in einer der tieferen Strecken des Wellezkaer Salzbergbaues und meldete, daß der Salinen-Deferent der Direction sogleich dahin abgeordnet worden sei. Auf ein am 25. November eingelangtes Telegramm desselben verfügte der Finanzminister die Entsendung des Ministerialraths v. Rittinger nach Wellezka, welcher am 26. d. dahin abging und am 27. gleich den Bau besahen, die mittelwerts getroffenen Anstalten prüfend besahen und in kurzen Berichten die baldige Vollendung der Dämme in Aussicht gestellt hat. Ein Telegramm vom 28. gab die Menge des Wasserzuflusses mit 30 Kubfuß pro Minute an und ermahnte einer merklichen Abnahme. Diese war bis 30. November so weit unabnehmend, daß der Zufluß nunmehr 30 Kubfuß pro Minute betrug. Diese Telegramme enthielten Einzelheiten der Sachlage in Kürze angegeben und das Wesentlichste der getroffenen Verfügungen; eine eingehende Darstellung der Sachlage konnte bei der Dringlichkeit der Arbeiten in den ersten Tagen nicht erwartet werden, und traf dieselbe, von einer erläuternden Kartenfuge begleitet, heute in Wien ein. Der Sachverhalt ist bisher in folgender Weise constatirt: Am 22. November erfolgte in dem 110 Klafter unter Tage liegenden Querschachte Koski, circa 25 Klafter vor der Einmündung desselben in den Franz-Josephs-Schacht (früher Regalschacht genannt) ein Einbruch von trübem, mit Sand verunreinigtem Wasser, welches aus dem an der Grenze der Formation befindlichen Thor herauszukommen scheint. Die anfänglichen Nothdämme hielten dem Wasserdrange nicht Stand; man mußte daher mit Herbeiführung von drei, in kurzen Zwischenräumen hinter einander aufzuführenden Mauerdämmen aus Ziegeln und Cementmörtel nahe an den Eingang der Strecke vorrücken. Das Wasser fließt von der Strecke in den Schacht Wodragura in die 19 Klafter tiefer liegenden Baue, in denen es am 30. November 11 Klafter Höhe maß. Bis zur obigen Anfüllung dieser Räume mußten die Dämme fertig sein. Am 30. November wurde mit der Durchhebung von Lutten durch die Dämme begonnen, wonach die Schließung derselben erfolgen soll. Nach Schließung der Dämme soll zur größeren Sicherheit noch ein höherer Kellerramm eingebaut werden. Das Halten der Dämme hängt davon ab, daß dieselbe nicht von der laugenden Kraft des Wassers umgangen werden, was insoweit erwartet werden kann, als Spuren einer solchen Umgaugung bis nun noch nirgends wahrnehmbar waren und überhaupt im festen Steinberge die Ausladung viel weniger wirksam ist, als im gemengten sogenannten Inseleberge. Nach fünf Tagen eine solche Gefahr alle anwendbaren Mittel getroffen worden. Das in die Tiefe gelangene Wasser wird vorläufig durch die Abschneide des Rubeck-Schachtes herausgeführt. Der Salinen-Deferent der Finanz-Landes-Direction in Lemberg, Ober-Finanzrath Balafis, leidet mit dem Ministerial-Commissär v. Rittinger die Arbeiten bei der Verwahrung.

Ein in Gießen wohnender Herr hatte sich, durch vielerprechende Annoncen verlockt, an ein Commission-Büreau in Apolda gewandt, um „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ eine reiche Frau zu bekommen. Das Antwortschreiben des Büreaus lautete: „Geehrtester Herr! In meinem umfangreichen, durch zahlreiche Verbindungen unter den höheren und höchsten Ständen besonders begünstigten Geschäft, auf welches ich fortwährend Hunderte von Thalern für theure Reisen, Inserate u. dergl. verwende, nicht minder an voraus zu honorirende Geschäftsfreunde, so daß ich aber immer eine Auswahl von hübschen und vermögenden Damen (augenblicklich bis 260,000 Thaler) an der Hand habe und jeden an mich sich Wendenden nützlich sein kann, werde ich auch Ihnen nützen, Sie wollen mir aber noch folgende Fragen beantworten: 1) Wie alt sind Sie? 2) Wie viel muß die Braut haben? 3) Gleichzeit mit dieser Benachrichtigung senden Sie mir auf jedes Tausend Thaler Vermögen, das Sie von der Braut wünschen, einen Vorfuß von 5 Thalern, mindestens einen Vorfuß von 15 Thalern ein, und längstens drei Wochen später beräume ich ein Rendezvous mit einer oder mehreren passenden Damen an. Damen versenden ihre Photographieen nur sehr ungern, weshalb ich auch keine versende. Das Honorar beträgt 4 Procent, welches nach dem Vermögen der Braut berechnet wird und 8 Tage nach der Verheirathung zahlbar ist.“ u. s. w. Auf eine an den Gemeindevorstand in Apolda gerichtete Anfrage hat derselbe erwidert, daß der Inhaber des betreffenden Büreaus als Schwindler längst bekannt und wegen Betrügereien schon mehrfach bestraft worden sei.

[Bosgeschichten.] Der „Klagen. Ztg.“ wird aus Oberkärnten berichtet, daß in den Thälern daselbst zahlreiche Agenten nach schönen Frauenhaaren fahnden; sie wenden Geld und gute Worte an, um die Landmädchen, welche sich eines üppigen Haarwuchses erfreuen, zu bewegen, ihnen von dem Reichthum ihres Haupt schmuckes den besten Theil abzulassen. Die Mädchen denken, die Haare wachsen ja wieder, und so florirt der Handel, welcher mit den Schignons in Schwung gekommen. Die Agenten hätten noch viel leichteres Spiel, wenn nicht eine freundliche Macht schützend über so manchen Zöpfe wachen würde — der Aberglaube. Es ist unter anderem Anvolte nämlich noch stark die Idee verbreitet, daß die Haare den Zauberern und Heren zu allerlei übernatürlichen Künsten dienen; namentlich aber, daß damit böswillige Menschen dem einstmaligen Besizer es „an thun“, d. h. ihm verschiedene unheilbare Krankheiten „anzubauen“ können. Während jedoch der Aberglaube hier den Agenten schadet, kam er ihnen unlängst auf einer anderen Seite wieder inbricht zu nütze. Einer dieser Herren erzählt nämlich, daß er vom Geistlichen einer Wallfahrtskirche ein bedeutendes Quantum Frauenhaare, die frommer Volksglaube zur Abwendung gewisser Uebel dorthin spendete, um einen Spottpreis angekauft habe. Das Blatt versichert schließlich — der Wig lag allzu nahe, um sich ihn entgehen zu lassen — die Agenten hätten noch weit bessere Geschäfte in Krain und Tirol gemacht, da es dort nach der Aussage derselben weit mehr und weit größere Zöpfe gebe.

[Berryer-Reminiscenz.] Der Pariser „Figaro“ erinnert in diesem Augenblicke daran, in welcher eigenthümlichen Weise vor zwanzig Jahren Madame Berryer, die Gattin des verschiedenen großen französischen Advocaten, ihren Tod gefunden. Madame Berryer war krank und hatte sich dabei der „Blutegelcur“ unterziehen müssen. Der

größten Krübe bedürftig, verlangte sie, daß Alle, auch ihr Gatte, sich von ihr entfernten. Nur ihr Liebeshündchen durfte zu ihrer Bewachung zurückbleiben; das Schoßhündchen sprang auf die Kissen des Krankenbettes, die Frau Berreyer entschloß sich. Wie aber nach geraumer Weile das anhängliche Thier den Athem seiner Gebieterin nicht mehr vernahm, rührte es mit seinen Pfoten an der Herrin. Da diese sich nicht regte, wurde das Thier ängstlich, tafelte mit den Pfoten hinter die Bettdecke und wurde dabei so ungestüm, daß bei diesen Bewegungen die Schwammkissen, welche die Wunden blutstillend verschlossen hatten, abgerissen wurden. Ueber und über mit Blut bedeckt, rannte nun das Thier mit lautem Geheul in die anderen Zimmer; man eilt, tödtlich erschreckt, zu Madame Berreyer, aber welches Schauspiel! Vom Bette der Kranken rieselte in Strömen das Blut, und als man hinzueilte, fand man Madame Berreyer entseelt!

— Aus einem in der zweiten Versammlung der Geographischen Gesellschaft in London gehaltenen ausführlichen Vortrag haben wir die Mittheilung hervor, daß die Einführung der Eisenbahnen in China hauptsächlich daran gescheitert sei und noch für lange Zeit scheitern werde, daß die Chinesen keine besonderen Begräbnisstätten besitzen, sondern ihre Todten begraben, wo sie wollen, so daß es unmöglich sei, eine Eisenbahn anzulegen, ohne Hunderte dieser Begräbnisstätten zu entfernen.

— London, d. 30. November. In Hindeley Green bei Wigan sind nunmehr sämtliche Leichen der in der Grube Arley Verunglückten zu Tage geschafft worden. Zwei Bergleute starben am Sonnabend in Folge der erlittenen Brandwunden, so daß die Zahl der Toten 62 beträgt. Etwa 100 Kinder sind durch dieses Unglück zu Waisen geworden.

† (Eingefandt.) Ein äußerst anregender und in seiner Art originaler Genus bietet sich dem Publikum in nächster Zeit. Hr. Dr. Bierfreund, welcher aus Gesundheitsrücksichten fast 2 Jahre lang in den verschiedensten Theilen der Schweiz gelebt und durch eigene Anschauung die „schönsten Parteen jenes Landes“ kennen gelernt, ebenso an Ort und Stelle eingehende Studien über „Land und Leute“ gemacht hat, beabsichtigt über dies moderne Wunderland an 5 Lesebänden „Natur- und Lebensbilder“ — nicht Reisebeschreibungen! — zu liefern, und hat sich in der vorzuziehendsten Weise bereit erklärt, am ersten Abende zum Besten des „blessigen Pestalozzi-Vereins“ zu lesen, und zwar über das Thema: „Der Genfer See und seine Umgebung.“ Hr. Dr. B. ist in literarischen Kreisen bereits bekannt durch seine mit schwingender Feder abgefaßte Schrift über den klimatischen Kurort „Montreux am Genfer See“, welche nicht allein in verschiedenen Blättern eine sehr günstige Beurtheilung erfahren, sondern auch in medizinischen Kreisen einen vortheilhaften Eindruck gemacht hat. Ueber seine Vorträge, die er schon in Wiesbaden und Bremen gehalten, stehen ihm die glänzendsten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite, u. A. von Lbten, J. O. Kohl, Harberg etc. Von seinem Darstellungstalent dürfen wir also das Beste erwarten, und geben wir uns der Hoffnung hin, daß bei diesem interessanten Stoffe auch das Publikum unserm geschätzten Gaste recht starke Sympathien entgegen bringen wird. M. T.

Bitte um Weihnachtsgaben für das Eckartshaus.

Zu allen, die sich bei bevorstehendem Weihnachtseste für ihre Pflegebefohlenen an die Liebe wohlwollender Herzen wenden, gefessele sich noch das Eckartshaus. Nur in Hoffnung auf Unterstützung williger Geber kann es daran denken, seinen 68 oder 70 Knaben den Weihnachtsest zu decken. Aber diese Freude wäre ihm wohl zu gönnen! denn seine Arbeit an dem zum Theil körperlich und sitzlich verwahrlosten Knaben ist sehr fauer und die Sorgen in theurer Zeit viele. Nicht weniger als 26 von jener Zahl gebören unserer Stadt an. Diese 26, eine unverhältnismäßig große Zahl! geben dem Hause ein besonderes Recht auch hier um Weihnachtsgaben zu bitten. Wenn uns diese Zahl viel zu denken gibt, so sollte sie doch auch um so mehr Lust machen, die Noth zu mildern und die Freude zu ermöglichen. Und der Herr, von dessen Gnade wir alle leben, will segnen, was man an diesen Geringsten unter den Kleinen gethan hat.

Zur Empfangnahme von Gaben in Geld und Sachen erklären sich gern bereit

die Herren **Theodor Cifentraut**, Steinweg 45.

J. Fricke, Buchhändler, Parfäkerstraße 10.

Glöckner, Justizrath, Leipzigerstraße 10.

Pallas, Rentant in der Armenkassa.

F. Wolff, Rentier, gr. Ulrichstraße 32.

Wochen-Übersicht der Preussischen Bank.

Activa		
1) Geprägtes Geld und Barren		86,928,000 Ehlr.
2) Kassenanweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassenscheine	1,897,000	„
3) Wechsel-Bestände	73,397,000	„
4) Lombard-Bestände	18,589,000	„
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	19,981,000	„
Passiva		
6) Banknoten im Umlauf	144,684,000	„
7) Depositen-Kapitalien	20,408,000	„
8) Einlagen der Staatskassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Bereichs	2,064,000	„

Berlin, den 30. November 1868.

Königlich Preussische Haupt-Bank-Directorium.

v. Dechend. Kühnemann. Besse. North. Gallenkamp.

Herrmann. v. Klenen.

Petroleum.

Berlin (2. December): Raffinirtes (Standard white), pr. Etr. mit Fass in Poken von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2 #, pr. Dec. 7 1/2 à 7 1/2 b. pr. Dec. Jan. 7 1/2 #, pr. Jan. Febr. 1869 7 1/2 #, pr. Febr. März 7 1/2 #. Ost. 260 Etr. Kündigungspreis 7 1/2 #. — Stettin: loco 7 1/2 #. — Hamburg: Watt, loco 13 à 14 1/2, pr. Dec. 14 1/2, pr. Jan. April 14. — Bremen: Standard white loco 8 1/2 à 9 1/2. — Amsterdam: 27. — Antwerpen: Raffinirtes, rote weiß, loco 54, pr. Dec. 53. — Flau. — New-York (1. Decbr.): Raff. 30.

Zucker.

Paris (2. December): Raffinirtes Zucker pr. compt. 60,50. — Amsterdam: Unverändert. — New-York: (1. Decbr.): Havana-Zucker Nr. 12 pr. Pfd. 11 1/2 Cents. — Havana Zucker Nr. 12 8 1/2. Wechsel auf London 15 1/2 %.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. December.

Kronprinz. Hr. Graf Potocki m. Gem. a. Petersburg. Hr. Baron v. Horvacz m. Diener a. Pesth. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Dümmling a. Nordsee in Bonnern u. v. Namsberg a. Borkenfeld. Hr. Ing. Emsboord a. London. Hr. Geh. Rath Lauer m. Gem. u. Edcht. a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Delschlägel a. Magdeburg, Elmer a. Leipzig, Fischer a. Dresden, Derbach u. Demler a. Berlin, Schmuckert a. Bremen, Brandt a. Braunschweig, Wuchert a. Hannover.

Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. v. Reichenbach a. Lauban. Feust. Stahlhauer, Schauspiel. a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Kühnemann a. Berlin u. Laubold a. Hofsch. Die Hrn. Kauf. Diez u. Plaut a. Leipzig, Braunmann a. Magdeburg, Fuchs a. Hannover, Schübner a. Chemnitz, Greve a. Zürich.

Goldner Ring. Hr. Fabrik. Schmeier a. Berlin. Hr. Acton. Abhart a. Bemburg. Die Hrn. Kauf. Kohn a. Berlin, Brandes a. Brandenburg, Lewin a. Chemnitz, Köhlich a. Dresden, Schäfer a. Leipzig, Berther a. Bielefeld, Günther a. München, Heber a. Widdingen, Fischer a. Prag.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Tölke a. Breslau, Schulz a. Berlin, Meyer a. Leipzig, Diez a. Bemburg, Wenzel u. Schmidt a. Dresden.

Stadt Hamburg. Hr. Martini v. Daring m. Fam. a. Petersburg. Hr. Direct. Martini m. Gem. a. Rostenburg. Hr. Gutsbes. Gerken m. Gem. a. Lübeck. Die Hrn. Fabrikbes. Jacob a. Amsterdamm, Schulze a. Zeitz u. Köllner a. Meissen. Die Hrn. Kauf. Rosenfeld a. Fürth, Köffel a. London, Comte a. Paris, Juth a. Schneberg, Hefer a. Magdeburg, Köhlich, Neumann u. Bab a. Berlin, Schuhmann a. Götha.

Mente's Hotel. Hr. Rittergutsbes. v. Wasdorff a. Weisenburg. Hr. Dr. von der Goltz a. Waldau b. Königsberg. Hr. Fabrik. v. Dentrassen a. Berlin. Hr. D. Hüterverm. Polack a. Meiningen. Die Hrn. D. Control. Fricke a. Berlin u. Alte a. Magdeburg. Die Hrn. Beamt. Geisler u. Gemel a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Borchardt a. Berlin, Mente a. Görlitz, Henkel a. Chemnitz, Ding a. Nürnberg, Weier u. Schulz a. Nordhausen, Stube a. Magdeburg, Israel a. Weener.

Goldene Rose. Hr. Fabrik. Türkheim a. Holstein. Hr. Chemik. Raehnel a. Dortmund. Die Hrn. Kauf. Weikel a. Leipzig, Auerberg a. Magdeburg u. Woldau a. Regensburg.

Russischer Hof. Die Hrn. Kauf. Schumann a. Dells, Werner a. Fürth, Jungmann a. Erfurt, Seelmann a. Magdeburg, Hüner a. Kassel, Cramer a. Sorau.

Hallscher Tages-Kalender.

Freitag den 4. December.

Kirchliche Anzeigen. Zu St. Ulrich: Am. 10. allgem. Beichte u. Communion Diaconus Schmeiser. Zu Glaucha: Ab. 8. Bibelstunde Pastor Seiler.

Universitäts-Bibliothek: Am. 11 — 1.

Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.

Städtische Sparcasse: Kassenstunden Am. 8 — 1, Am. 3 — 4.

Sparcasse f. d. Stadtzeis: Kassenstunden Am. 9 — 1 gr. Schlamme 10 a.

Spar-u. Vorspar-Verein: Kassenstunden Am. 10 — 12 u. Am. 2 — 5 Rathhausgasse 13.

Conjunct-Verein: Kassenstunden Am. 8 — 12 u. Am. 2 — 6 gr. Märkerstraße 22.

Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.

Börseversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben.

Handwerkerbildungsverein: Ab. 8 — 10 große Märkerstraße 21.

Handwerkervereiner: Ab. 8 in der „Luhle“.

Kaufmännischer Verein: Ab. 8 — 10 in Schmidts Hotel, gr. Ulrichstraße (Untericht in kaufmännischer Buchführung).

Kaufmännischer Cirkel: Ab. 8 — 10 in Schlüters Restauration (freie Vorträge).

Sang und Klang: Ab. 8 — 10 Leubungsstunde in „Stadt Zürich“.

Zweites Abonnement-Concert Ab. 6 im Saale des Volkshausgebüdes.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Die religiösen Schwärmer“, Original-Kunstspiel.

Kunstproduktionen etc.

Circus-Einfahrt Ab. 7 in der Klynischen Reithahn.

Jahel's Bade-Anstalt im Fürtenth. Freitag: römische Bäder: die Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder: jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P Pers. sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. (C), 7 U. 50 M. (P), 1 U. 30 M. (M. (P), 5 U. 54 M. (M. (C), 6 U. 10 M. (S), (G). Leipzig 6 U. 10 M. (C), 7 U. 25 M. (M. (C), 9 U. 10 M. (M. (P), 1 U. 20 M. (M. (P), 4 U. 15 M. (M. (P), 7 U. 20 M. (M. (P), 8 U. 45 M. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. (M. (S), 8 U. 50 M. (M. (P), 1 U. 25 M. (M. (P), 5 U. 55 M. (M. (P), 7 U. 35 M. (M. (C), 8 U. 40 M. (M. (G), abern. I. (Edthen), 11 U. 20 M. (M. (S), (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. (M. (P), 1 U. 50 M. (M. (P), 7 U. 40 M. (M. (P. bis Nordhausen). Ahringen 5 U. 20 M. (M. (P), 9 U. 30 M. (M. (P), 11 U. 3 M. (M. (S), 1 U. 50 M. (M. (P), 7 U. 45 M. (M. (P), 11 U. 8 M. (M. (S). **Personenposten.** Abgang von Halle nach: Chemnitz 9 U. (M. — Lohesun 3 1/2 U. (M. — Querfurt (Kosleben) 3 U. (M., 1 U. (M. (S). — Salzmünde 9 U. (M. — Wettin 3 U. (M.

Der telegraph. Coursbericht des Hrn. Kob. Rhens war beim Schluß des Blattes noch nicht eingegangen.

Nach den Analysen des berühmten Chemikers M. Payen läßt die Cacao-Pflanze zu den nahrhaftesten Producten der Erde. Dieser Gelehrte sagt, daß eine Tasse Bouillon von Nindschiff 28 Gram. Nährstoff enthalte, während sich in einer Tasse mit Milch zubereiteter reiner Chocolate 188 Gram. nährende Bestandtheile vorfinden.

Nach einem englischen Blatte hätte eine ärztliche Untersuchung der Chocoblen 70 verschiedener Fabriken von London und Paris eine Verälschung der Waare in 39 derselben erwiesen, ein gewiß trauriges Resultat! Da auch in Deutschland eine unverkäufliche Chocolate zur Selbsten ge worden ist, so verdient besonders hervorzuheben zu werden, daß sämtliche Cacao-Präparate des Hauses Franz Stollwerck in Köln als durchaus frei von jeder Beimischung garantirt sind und wegen dieser Eigenschaft von den Ärzten vielfach empfohlen werden.

In den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands sind diese Chocoblen vorräthig.

Unter den vielen neueren Geschäftseröffnungen verdient unferntig der vor Kurzem neu eröffnete Verkaufsladen des Hrn. Richard Schmalen in Leipzig, Albinergartenstraße Nr. 7 neben dem „Schöngarten“, besondere Erwähnung.

Derselbe bietet eine Auswahl von Haus- und Küchengeräthen, für den alltäglichen Gebrauch sowohl, als auch Luxus-Gegenstände besser Qualität, wie man es vereint wohl in keinem dergleichen Etablissement wieder findet und dürfte es daher bei dem bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen im eigenen Interesse des kaufenden Publicums liegen, dem Geschäfte einen Besuch abzustatten.

Die in den 7 großen, den Laden von zwei Seiten umgebenden Schaufenstern mit Verkaufspreisen ausgetheilten Gegenstände gewähren Aufschluß von der Reichhaltigkeit der gebotenen Waaren.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehnpaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 285.

Halle, Freitag den 4. December
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 2. December. Se. Majestät der König ist gestern Abend 11^{1/2} Uhr von Weenigerode hierher zurückgekehrt.

Der Ministerpräsident Graf Bismarck ist mit Familie gestern Abend 10 Uhr 40 Minuten in Stettin eingetroffen, hat dort übernachtet und wollte heute Mittag die Reise nach Berlin fortsetzen.

Der Schluss der Rede des Justizministers Leonhardt, welcher in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zu einer so stürmischen Erregung Anlaß gab, lautet:

„Meine Herren, was wollen Sie eigentlich mit Ihrem Antrage und was können Sie mit dem Antrage erreichen? Der Antrag geht dahin, die Position von 1000 Thlr. zu streichen, aus dem Motive, weil die Stellvertreter unzulässig seien. Der Antrag ist vollkommen begründet, wenn das Motiv begründet ist. Was Sie nun mit Ihrem Antrage wollen, ist nicht etwa, daß das Geld gepart wird; das liegt Ihnen ganz fern. Sie wollen vielmehr durch Ihren Antrag erreichen, daß Hilfsarbeiter nicht zugelassen werden. Nun können Sie aber möglicher Weise erreichen, daß das Geld gepart wird; aber das können Sie nicht erreichen, das Hilfsarbeiter nicht zugelassen werden. Ich erkläre Ihnen wenigstens, daß dieses Ihr Wille nicht in Erfüllung gehen wird. (Bravo! rechts.) Ich habe nicht einen Augenblick zweifelt, daß auch die königliche Staatsregierung in diesem Punkte mit mir vollkommen einverstanden sein wird. Meine Herren! Ich bin von Sr. Majestät dem Könige berufen, in einem großen Reiche die Rechtsordnung aufrecht zu halten und die Oberaufsicht über die Gerichte zu führen und ich bin verantwortlich für eine prompte und unparteiische Rechtspflege im Lande. Dieser meiner Aufgabe, darauf können Sie sich verlassen, werde ich gerecht werden und werde sie nach Möglichkeit erfüllen mit derjenigen Energie des Willens, die wenig oder gar nichts zu wünschen übrig lassen wird. (Bravo! rechts.)
M. H.! Lassen Sie sich doch nicht in meiner Person durch Zeitungsberechtigter, welche meine Verwaltungsprincipien hin und wieder, aber keineswegs in correcter Weise besprechen; ich habe gar keine liberallistende Neigungen. (Hört! hört!) Ich liebe es noch viel weniger, mit politischen Parteien zu liebengeln. (Bravo! rechts.) M. H.! Was wird denn nun geschehen? Ja, wenn es sein muß und ich nicht anders kann, so werde ich Hilfsarbeiter beim Obertribunal zulassen mit Diktaten und werde diese Diktaten lassen und werde sie Ihnen dann über den Etat in Rechnung setzen. Das ist der Fall des Conflictes; der wird von der königlichen Staatsregierung unabhängig nicht gesucht, aber wenn dieselbe nicht anders kann, so muß sie den Conflict annehmen. (Bravo! rechts. Senfation.) Aber, meine Herren! Man braucht zu weit nicht voraussetzen und, wie gesagt, ich werde es auch nicht thun, wenn auf eine andere Weise angemessen gehandelt werden kann für die Rechtsordnung im Lande. Wollen Sie sich aber nun vielleicht einmal klar machen, welche Folgen Sie dann zu nebenbei verlangen können durch Ihren Antrag, die Sie gar nicht verlangen wollen und die Ihnen, wie ich fürchte, reichliches Vergerniß bereiten werden. Ein Justizminister, der in die Lage gesetzt wird, zur Aufrechterhaltung der Rechtsordnung im Lande Hilfsarbeiter zuzulassen und der von diesem seinem Reiche vollständig überzeugt ist, der findet vielleicht Mittel, die ihm an sich nicht unerwünscht sind, die ihn aber in die Lage versetzen, seinen Willen durchzusetzen, ohne gegen Ihre Revolution zu verstoßen, das heißt also Hilfsarbeiter anzustellen, ohne für sie Diktaten in Anspruch zu nehmen. Ich stelle Ihnen zur Erwägung Verschiedenes, was ein Justizminister in einer solchen Bedrängniß thun kann. Zunächst kann er sehr strenge Principien anwenden in Betreff der Beurtheilung, oder, wenn er den Urlaub bewilligt, ihn nur dann, wenn der Bewerber aus eigenen Mitteln für die Stellvertretungskosten sorgt, genehmigen. Das ist hart und unbillig, aber vielleicht nicht zu vermeiden. Deswegen Mitglieder des Obertribunals, welche hier im Hause Ihre Stimme haben, wird der Justizminister gar nicht anders behandeln können, wie die übrigen Justizbeamten des Landes. Wenn also die letzteren Stellvertretungskosten zahlen, so wird er auch den Mitgliedern des Obertribunals von ihren Befoldungen Abzüge machen lassen, und wenn dann die Herren eine Rechtsbelehrung bei den Gerichten des Landes suchen, so wird die Rechtsbelehrung über das Recht des Landes Ihnen wohl zu Theil werden. Aber, meine Herren, ich glaube, daß hier im Lande patriotische Mitglieder der Appellationsgerichte genug sein werden, die im Besitz hinlänglicher Mittel, sich vertreten lassen, ohne Diktaten am Obertribunal Hilfe zu suchen. Das ist auch ein für wenig erwünschter Weg; denn unter solchen Umständen wird leicht ein Anspruch auf Beförderungen gewährt, und solche Voraussetzungen sind vom Uebel, jedenfalls nicht von Nutzen. Drittens, meine Herren, solchen Angelegenheiten gegenüber wird der Justizminister sehr leicht in die Lage gedrängt, mit voller Schärfe und Schroffheit den Grundsat durchzuführen, Sr. Majestät dem Könige wie ein Mitglied der Appellationsgerichte zum Obertribunal in Vorschlag zu bringen, von dem er nicht zu Scherzbelustigungen annehmen kann, daß er ein Mandat zum Abgeordnetenhaus nicht annehmen wird. Meine Herren, ich habe Ihnen vorausgesetzt, daß Sie Vergerniß davon haben; das habe ich Ihnen vorausgesetzt, aber ich habe Ihnen auch gesagt,

daß dies Folgen wären, die mir durchaus unerwünscht wären, und gebeten, daß Sie mich in solche Lage nicht versetzen mögen. Ich kann damit schließen.“

Zunächst erwiderte darauf der Abg. Twesten in folgender Weise. Er sagte:

„Selbst zur Zeit unerschwerten Verfassungsconflicts sind uns nicht solche Drohungen und Provokationen entgegengeleuchtet worden, wie wir sie heute aus dem Munde des Justizministers abhört. (Stürmischer Zuruf.) Damals trat uns der Minister des Innern mit der Aufforderung entgegen, unsern Widerspruch statt an die Position, die er verteidigte, an irgend eine andere zu legen, dann würde er gern bereit sein, nachzugeben; heute, wo es sich um eine Summe von 1000 Thlrn. handelt, sagt uns der Justizminister, wenn wir hier auf unsere Ueberzeugung beständen, würden wir auf seiner Seite einer Energie begegnen, die selbst vor einem Verfassungsconflicte nicht zu rechtfertigen wäre. Das geht über Alles hinaus, was uns bisher geboten worden ist. (Stürmischer Zuruf.) Ich hoffe zwar, der Herr Minister wird sich noch bessern, ehe er mit seinen Drohungen Ernst macht, ich hoffe, selbige Entschlüsse sind nicht unüberwindlich. Im Jahre 1866 hat er den Sieg der Oesterreicher über uns herbeizuführen gesucht; im Jahre 1868 unterzeichnet er das Verdragsabnahmefret gegen seinen früheren König. (Stürmischer Zuruf.) Ich hoffe also, daß er auch heute, wenn mir eine Summe von 1000 Thlrn. die Verfassungsconflicte — doch zurücksprechen wird, ruhigen Fuß der Diskussion zu thun; ich konstatire nur, daß diskutiert haben, ehe uns jene wurde behauptet, daß derartige schiefen Gerichtshof gerichtet würde, möchte den Redner doch daran ansetzung der Sternhammer hant geschont hat. Ich habe meine, daß die Zulassung von Hilfsarbeitern Stellvertretung ist durch sein, daß wir Jahre lang hier im Abgeordneten Mittel bewilligt habe; diese Ueberzeugung getheilt habe; streichen. Für die Zukunft ist Beschluß des Obertribunals mit der Herr Minister meine, abhängigkeit des Gerichtes nicht die Position und ermarken Sie, after, anhaltender Beifall links,

„äußert sich über diesen Gegenfall mit den nachstehenden:

„... meine bisherige Thätigkeit und Aeusserungen die volle Zustimmung, um so lebhafter und weisere Vordänge empfunden. — Gelegentlich, einen neuen Zwischenfall er es in jeder Beziehung Abhaltung des Rechts und einer sich auch berufen finden, das in den aufmerksamen zu machen, zu ermöglichen. — Ungewöhnlich der angeblichen Erregung, welche die fest und bestimmten Aeusserungen des Ministers hervorgerufen haben, darf die zu verhofft gesagt werden, daß dieser jüngste Vorgang allen ersten Politikern ein neuer Anlaß zu gewissenhafter Erwägung der unerschütterlichen Grundlagen und Vorbedingungen einer geordneten parlamentarischen Entwickelung, eines erriecklichen Zusammenwirkens zwischen der Regierung und Landesvertretung sein werde.

Der Köln. Stg. wird über die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses berichtet: „Der Justiz-Etat und gerade insbesondere der Etat des Ober-Tribunals hat im Hause der Abgeordneten schon seit einer Reihe von Jahren immer zu lebhaften Debatten geführt. Darin doch aus solchen Debatten auch die berühmte Rede Twesten's, auf welche das Urtheil des Obertribunals in Bezug auf den nun beseitigten Artikel 84 der Verfassung folgte, allein eine so stürmisch bewegte Scene, wie heute, hat das Haus selbst kaum in der Conspicuität erlebt! Die ersten Stunden der Sitzung verließen mit der rein sachlichen Debatte über den Antrag gegen die Zulassung von Hilfsrichtern beim Ober-

